Bavar.
5194
u

Bavar. 5194 ü

Xerokopieren aus konservato
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benützbar

WS

<36618018850017

<36618018850017

Bayer. Staatsbibliothek

Bericht
über die königlichen Studien-Anstalten
zu Dilingen im Ober-Donau-Kreise

für

das Studien-Jahr 1832 – 1833.

Nebst

einem Programme:
Die Universität zu Dilingen

in

ihrer Gründung und ersten Blüthe,

von

Lorenz Stempfle,

Professor der Moral- und Pastoraltheologie.

F. Schwahlein

Dilingen,

gedruckt in der Roßnagel'schen Buchdruckerei.

Central-Bibliothek Freising

Bavar. 5194 u

Bayerische
Staatsbibliothek
München

B

Die Universität zu Dilingen
in
ihrer Gründung und ersten Blüthe.

1

Otto, Cardinal und Bischof von Augsburg, gründet das Collegium des heiligen Hieronymus zu Dilingen.

In jenen stürmischen Tagen der kirchlichen Entzweiung Deutschlands, welche auch in dem südlichen Theile unsers geliebten Vaterlandes eine vielfache Verwirrung herbeigeführt hatten, und eine gänzliche Lostrennung von der katholischen Kirche zu bewirken drohten, faßte der muth- und kraftvolle Cardinal Otto, a) welcher dem frommen und friedliebenden Christoph von Stadion 1543 auf dem bischöflichen Stuhle von Augsburg nachfolgte, den großmüthigen Entschluß, eine Anstalt ins Leben zu rufen, in welcher Jünglinge seiner Diözese zum treuen Dienste und kräftigen Schutze der Kirche sollten erzogen und gebildet werden. Kaum hatten die Unruhen des schmalkaldischen Krieges

a) Otto stammte aus dem Geschlechte der Truchsesse von Waldburg, geboren zu Scheer am 26. Februar 1514, und gestorben zu Rom den 2. April 1573. Vierzig Jahre nach seinem Tode (1613) wurden seine Gebeine nach Augsburg und 1614 nach Dilingen gebracht, wo sie in der 1617 erbauten Jesuitenkirche am Altare des heiligen Hieronymus ruhen. Daselbst ist auch der Fürstbischof Heinrich V. aus dem Geschlechte der von Knöringen begraben, welcher die Universität und die Collegien zu Dilingen großmüthigst unterstützte und am 25. Januar 1646. starb. Georgü Josephi Eggs Purpura docta. Lib. IV. pag. 592. Brauns Geschichte der Bischöfe von Augsburg. 3. und 4. Bd.

Bayerische Staatsbibliothek München

nachgelassen, so wandte sich Otto an Papst Paulus III, und erbat sich hiezu die nöthigen Vollmachten, welche durch eine Bulle von P. Julius III. unterm 22. März 1549 erfolgten. b) Hierauf kaufte der Cardinal in dem obern Theile der Stadt Dilingen, welche als Erbe von den Grafen Hartmann von Kyburg und Dilingen seit 1258 die Residenzstadt der Bischöfe von Augsburg war, c) mehrere Häuser mit ihren Zugehörden, die er zu Wohnungen und Schulen samt einer Kapelle für seine geistliche Lehr- und Erziehungsanstalt herrichten ließ, und gab derselben den Namen: „Collegium des heiligen Hieronymus." d) Er schaffte auch alle Hausgeräthe, den Ornat der Kapelle und die Bücher zu einer Bibliothek herbei, und berief ausgezeichnete Männer, denen er die Leitung und den Unterricht der Zöglinge anvertraute.

Damit aber das Collegium durch einen bleibenden Fond für die Zukunft gesichert sei, wies P. Julius III. auf Bitten des Cardinals Otto demselben ein jährliches Einkommen von 2250 Golddukaten an. Diese Anweisung geschah durch Alois Lipomanus, Bischof von Verona, der so eben als päbstlicher Legat Deutschland bereiste, indem derselbe unterm 13. Mai 1550 dem Collegium die Einkünfte der während der Reformation verödeten Klöster St. Nikolaus außer und St. Martin, St. Margaretha und Harpruck inner der Stadt Augsburg, und auch den zum Benediktinerkloster Anhausen gehörigen Zehenten zu Langenau und den Zehenten des Klosters Herwartingen (Herbrechtingen) inkorporirte. Da jedoch den Zehenten zu Langenau die Ulmer und jenen zu Herwartingen David Anstal bereits inne hatten, und der Legat die Schwierigkeiten, welche würden überwunden werden müssen, wenn man ihnen diese Besitzungen wieder entreissen wollte, wohl voraussah, so verlieh er dafür dem Collegium am 13. Junius deß. J. das sämmtliche Einkommen des verlassenen Frauenklosters St. Elisabeth zu Memmingen. Aber die Städte Augsburg und Memmingen foderten jene Einkünfte wieder zurück, Augsburg für seine Spitäler zum heiligen Geiste und St. Lazarus und für das Findelhaus, und Memmingen für sein Armenspital, und sie wandten sich deßhalb an den Kaiser. Der kaiserliche Hofrath, Heinrich Haß von Lauffen, brachte hierauf einen Vergleich zu Stande, gemäß welchem den gedachten Städten die treffenden Einkünfte zu ihren milden Stiftungen anheimfallen, dagegen aber Augsburg dem Collegium

b) Originalurkunde.

c) Brauns Geschichte d. B. v. A. 2. Bd. S. 311 u. ff.

d) Das gegenwärtig noch stehende Gebäude des Collegiums zum heiligen Hieronymus, jetzt das bischöflich-augsburgische Diözesan-Clerical-Seminär genannt, wurde erbaut in den Jahren 1619 — 1621.

Bayerische Staatsbibliothek München

jährlich 1000 Gulden — ablösbar mit einem Hauptgute von 20,000 Gulden —, und Memmingen jährlich 400 Gulden, ablösbar mit 8000 Gulden, bezahlen sollte. e) Wie der Papst, so zeigte sich auch der Kaiser Carl V. dem Collegium günstig, insbesondere dadurch, daß er demselben (jedoch widerruflich) die Güter und Einkünfte des Klosters Liessen (Lietzheim) überließ, f) und sein Sohn Philipp schenkte dem Collegium im Mai 1551 tausend Kronen. g)

2

Erster Zustand und innere Verfassung des Collegiums zum heiligen Hieronymus.

Cardinal Otto war stets bemüht, sein ihm so theures Collegium nur den würdigsten Männern anzuvertrauen. Sein eifervolles Bestreben wurde auch mit dem entsprechenden Erfolge gekrönt. Der erste Rektor des Collegiums war Petrus Endavianus, ein trefflicher Mann. Er wurde aber schon am 1. März 1551 seines Amtes enthoben, und das Rektorat dem M. Cornelius Herlenus von Rosenthal, Baccalaureus der Theologie von Löwen, übertragen und ihm Kilian Blankenstein als Coadjutor beigegeben. h)

Unter den Professoren waren:

1) Petrus de Soto, aus Corduba in Spanien, Beichtvater des Kaisers Karl V und vorzügliches Werkzeug bei Gründung und Organisirung des Collegiums. Er war an demselben Professor der Theologie, bis er den 28. März 1555 unter Mitwirkung des engländischen Cardinals Reginaldus Polus, der, als päpstlicher Legat, früher schon zu ihm nach Dilingen gekommen war, auf den Ruf des Königs Philipp nach England zog, um dort zur Wiederherstellung der katholischen Religion mitzuwirken. Er hatte das ihm angetragene Erzbisthum Toledo ausgeschlagen, und lehrte Theologie zu Oxford und Cambrigde. Nach dem Tode der Königin Maria kehrte er 1558 nach Deutschland zurück, und erschien, als päpstlicher Theolog, auf dem Concil zu Trient, wo er noch vor Beendigung desselben am 20 April

e) Originalurkunden vom 13. Juny 1550. 21. September 1551. 31. November 1553. 4. Januar. 1554. 17. August 1554. Vergleich Geschichte der Heiligen Röm. Reichs Freyen Stadt Augspurg. Durch Paul von Stetten. S. 471. Brauns G. d. B. v. A. 3. Bd. S. 442.

f) Originalurkunde vom 1. Januar. 1551.

g) Actorum Academiae Dilinganae Volumen I. Mss.

h) Actorum Acad. Dil. Vol. I. Mss.

1563 starb. Er schrieb: De sacerdotum institutione. Christiana institutio. Doctrinae catholicae compendium. Methodus confitendi. i)

2) Martin Olave, ein Spanier, ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Mann. Dieser kam, nachdem er als Doktor der Theologie zu Paris einen großen Ruf erworben hatte, an den Hof K. Karl V. und von da an das Collegium zu Dilingen. Als k. Hoffkaplan hielt er bei der 1548 in der damaligen k) Stadtpfarrkirche zu Dilingen gehaltenen Diözesansynode eine prachtvolle Rede. Im J. 1551 gieng er im Namen des Cardinals Otto auf das Concil zu Trient und 1552 nach Rom, und wollte sich der Predigt des Evangeliums unter den Heiden widmen. Nach heißem Kampfe mit sich selbst trat er aber daselbst in den Orden der Gesellschaft Jesu, lehrte mit großem Ruhme die Theologie, und starb, als ein vollendeter Christ, den 17. August 1556. l)

3) Martinus Rithovius, geboren in Brabant, der sich an der Akademie zu Löwen gebildet hatte. Von Löwen, wo derselbe einem Gymnasium vorstand, wurde er an das Collegium zu Dilingen zur Professur der Thologie berufen. Er kehrte aber bald wieder nach Löwen zurück, und wurde dort Dekan zu St. Peter, Kanzler und später Rektor der Akademie. Im Jahr 1570 hatte er in Abwesenheit des Erzbischofes von Mecheln in der zu Mecheln gehaltenen Synode den Vorsitz. Von König Philipp II. in Spanien zum ersten Bischof von Ipern ernannt, duldete er um des Glaubens willen Verfolgung und Gefängniß, und starb zu St. Omer, wohin er sich von Gent zurückgezogen hatte, an einer eben dort herrschenden Krankheit den 9. October 1583. m)

4) P. Jacobus, ein Spanier, und, wie Petrus de Soto, ein Mitglied des Dominikanerordens. Er reiste im Febr. 1551 nach Spanien, von dorther Ordensbrüder

) Brauns G. d. B. v. A. 3. B. S. 641. D. Pauli Freheri Med. Norimb. Theatrum virorum clarorum pag. 167.

*) Das Compendium doctrinae catholicae von Soto war damals der augsburgische Diözesankatechismus, bis er durch jenen des Petrus Canisius abgelöst wurde.

k) Zu der gegenwärtigen Stadtpfarrkirche legte Bischof Heinrich V. den ersten Stein am 1. August 1619.

l) Petri Ribadeneira Bibl'otheca scriptorum S. J. continuata a Nath. Sotuello. p. 589. Freheri Theatrum. p. 167. J. A. Steineri synodi Dioecesis Augustanae. Tom. I. p. 305.

m) Sein Porträt, Epitaphium und seine Schriften sieh Freheri Theatrum. p. 257. Nicolai Vernulaei Academia Lovaniensis p, 34

zu holen, weil Soto mit dem Collegium des heiligen Hieronymus zu Dilingen ein Dominikanerkloster verbinden wollte. Doch diese Sendung entsprach den Wünschen nicht. Jacobus konnte nur drei Individuen schicken, welche im Spätherbste 1551 zu Genua landeten, wovon aber der Erste, ein trefflicher Mann und Doktor der Theologie, schon in Genua, der Zweite zu Innsbruck, und der Dritte zehn Tage nach seiner Ankunft in Dilingen dahinstarb. P. Jakobus selbst starb zu Landshut im Oktober 1552. n)

Unter der Leitung solcher Männer stand das Collegium, und diese wußten den Lehr- und Erziehungsplan des Cardinals vortrefflich ins Werk zu setzen. Von der Studienordnung, die genau befolgt wurde, geben zwei gedruckte Ankündigungen derselben für das Jahr 1550 und für 1551/52 getreue Nachricht, wie hier im Auszuge folgt:

1) Studienordnung v. J. 1550. o)

I. Für die Grammatik (Gymnasialstudien) sind drei Magister aufgestellt, wovon: der Erste den Schülern die lateinische Sprachlehre täglich von 8 — 10 Uhr und von 3 — 5 Uhr und zweimal in jeder Woche nach der Mittagszeit 1/2 Stunde Gesangunterricht ertheilt, der Zweite täglich von 8 — 10 Uhr Ciceros Briefe und Virgils Aeneide erklärt, uud wochentlich mit den Schülern eine Repetition hält, und der Dritte täglich von 3 — 5 Uhr, Ciceros Rhetorika erklärend, seinen Schülern die Gesetze der Redekunst durch Musterstellen aus Ciceros Orationen einprägt, und sie in Verfertigung freier Compositionen übt.

II. Für die philosophischen Studien ist in diesem Jahre noch kein Magister bestimmt, indem die einen Schüler die Philosophie schon absolvirt und die Andern die zu diesem Studium nöthige Reife des Geistes noch nicht haben.

III. Für die Theologie treten zwei Lehrer auf, wovon der Eine täglich von 7 — 8 Uhr die heiligen Schriften, und zwar die Briefe Pauli an Timotheus und Titus in Verbindung mit der Schrift des heiligen Augustinus De doctrina christiana, und später die evangelische Geschichte erklärt, und nachmittags von 1 — 2 Uhr über das in der Früh Gehörte ein Conversatorium hält, und der Andere täglich von 3 — 4 Uhr das zweite Buch des Magisters der Sentenzen (Petrus Lombardus) interpretirt, und hierüber Repetitionen anstellt.

n) Actorum Acad. Dil. Vol. I. Mss.

o) Institutum et ratio doctrinae, quae traditur hoc anno 1550 in collegio S. Hieronymi, Dilingae erecto a Reverendissimo Domino D. Ottone, Cardinale et Episcopo Augustano.

Ueberdies werden am 15. Tage eines jeden Monats öffentliche theologische Disputationen gehalten.

2) Studienordnung vom J. 1551/52. p)

I. Für die Theologie sind zwei Professoren bestimmt. Der Eine wird vormittags das Buch Genesis interpretiren, dann das zweite Buch der Sentenzen und später einige Visionen von Daniel, und der Andere nachmittags das erste Buch der Sentenzen und dann die Paulinischen Briefe erklären. Zugleich werden Beide täglich eine Stunde mit ihren Schülern repetiren und an jedem Freitag öffentlich disputiren. Ueberdies wird, damit Einzelne nicht zu sehr hingehalten werden, denselben Pastoralunterricht, sofern er für die Seelensorge genügt, ertheilet werden.

II. Für die philosophischen Studien sind vier Professoren bestimmt, zwei für die Physik und zwei für die Dialektik. In der Physik wird der Eine vormittags in 2 Stunden Aristoles Physicorum L L. VIII, dann die Bücher de generatione, de anima, de somno, de vigilia, etc. und der Andere nachmittags in 2 Stunden desselben Bücher de coelo, de sphera, de meteoris vorlesen. In der Dialektik wird der Eine in zwei Vormittagsstunden Aristoteles Kategorien, die Analytika und de interpretatione; der Andere in 2 Nachmittagsstunden dessen Bücher de topicis et elenchis erklären. Insbesondere werden jeden Mondtag und Samstag Sätze aus der Logik und Physik proponirt, worüber disputirt wird.

III. An dem Gymnasium sind in der ersten (Ober) Klasse zwei Magister. Der Eine gibt in der ersten Stunde die Regeln der Syntax und liest in der zweiten den Virgil oder Horaz vor; der Andere lehrt in der ersten Stunde die Gesetze der Etymologie, erklärt in der zweiten den Cicero und unterrichtet in der Redekunst. Und Beide üben ihre Schüler in allerlei schriftlichen Aufsätzen. In der zweiten (Mittel) Klasse sind zwei Präceptoren; der Erste lehrt in 2 Vormittagsstunden die Bedeutung und Abänderuug der Nennwörter, und der Zweite leistet dieses in Beziehung auf die Redewörter. Beide gewöhnen die Schüler an das Lateinischreden, geben ihnen also einige Regeln der Syntax und lesen den Cato oder Aesops Fabeln vor. Auch in der untersten Klasse sind 2 Präceptoren, welche in 2 Stunden vor- und nachmittags die

p) Ratio et ordo doctrinae, quae tradetur ab Octobri anni 1551 usque ad eundem mensem sequentis anni, in collegio Divi Hieronymi Dilingae erecto, per Reverendissimum Dominum D. Othonem Romanae Ecclesiae Tituli S. Sabinae Cardinalem et Episcopum Augustanum.

Schüler im Decliniren und Conjugiren üben und ihnen die Grundsätze der Grammatik nach Donatus und Andern beibringen.

Noch mehr als diese Studienordnungen lassen die Statuten, welche Cardinal Otto den in das Collegium des heil. Hieronymus aufgenommenen Zöglingen gab, die heilsame Tendenz und den ganzen Geist desselben erblicken. Es sind zweierlei Statuten zu unterscheiden, jene, welche 1553 zu Rom bei Anton Blad q) und andere, welche 1557 zu Dilingen bei Sebald Mayer r) im Druck erschienen. Die Ersten wurden laut einer Anmerkung in Actorum Acad. Dil. Vol. I niemals promulgirt. Die Zweiten, welche eingeführt wurden, sind in drei Capitel abgetheilt und auszugsweise folgendes Innhaltes:

I. Von der Religion. Zuerst wird den Zöglingen die Nothwendigkeit des Gebetes und des religiösen Sinnes zur Erlangung der wahren Weisheit ans Herz gelegt. Dann werden sie angewiesen: 1) sich täglich morgens und abends zu den angeordneten Gebeten zu versammeln, damit sie erkennen möchten, man solle jeden Tag und jedes Tagewerk mit Gott beginnen und schließen; 2) vor und nach dem Studium und andern Uebungen sollen sie ihr Gemüth zu Gott erheben, denn, daß sie vor Gott wandeln und ihr Gewissen rein bewahren, sei Gott angenehm und für sie heilsam; 3) sich zu allem Guten zu stärken, sollen sie monatlich einmal zu den Heilsmitteln der Geheimnisse Christi, nämlich zum Sakramente der Buße und des Altares hinzugehen; 4) zur Erweiterung ihrer Erkenntniß der christlichen Lehre sollen sie sich unterweisen lassen und bemüht sein, auch ihr Leben nach dieser himmlischen Lehre einzurichten; 5) an Sonn- und Festtagen sollen sie heiligen Uebungen obliegen, und auch die von der Kirche verordneten Fasttage

q) Statuta Collegii ecclesiastici in Oppido Dilingae Augusten. Dioces. Provinciae Moguntin. per Reverendiss. et Illustrifs. D. D. Othonem Truchses, tt. Sancte Sabinae, S. R. E. Presbyterum Cardinalem Augustanum nuncupatum, sub invocatione Sancti Hieronymi nuper erecti. Romae apud Antonium Bladum, Impressorem Cameralem. Anno Domini M. D. L III. Exemplare von diesen Statuten, besonders auf Pergament, wie sich eines in der k. Lycealbibliothek zu Dilingen befindet, sind sehr selten. Vid. Veith Bibliotheca Augustana, Alphabeto IV. p. 137.

r) Institutio et statuta Collegii Studiosorum Clericorum sub invocatione et protectione S Hieronymi a Reverendiss. Principe et D. D. Othone S. R. E. TT. S. Sabinae Presbytero Cardinale et Episcopo Augustano, Dilingae fundati et erecti. Dilingae apud Sebaldum Mayer. Anno Domini 1557.

halten, endlich 6) sich in der Kirche, wie Christen es überall sollen, ehrbar und wohlgeordnet erzeigen. s)

II. Von dem Studium. Die Lehrer werden zuerst im Herrn erinnert, das Beispiel Jesu und des Völkerlehrers Paulus nachahmend, die Unwissenden mit Geduld zu unterweisen, sich nach der Fassungskraft der Schüler zu richten, sie mit Liebe, Milde und Ernst zu leiten, und nicht sich, nicht das Ihrige, sondern das Heil ihrer Schüler zu suchen — aus Liebe zu Gott und aus christlichem Religionseifer. Dann wird in Hinsicht der Lehre verordnet: 1) daß die lateinische Sprache gelehrt werde, nicht nur rein in Beziehung auf sie selbst, sondern auch in Hinsicht auf die guten Sitten; daher vorzüglich Ciceros Werke zu erklären seien; die Komiker sollen ganz wegbleiben und die Dichter und Historiker mit großer Vorsicht gelesen werden. Besonders aber sollen die Schüler in freien Aufsätzen geübt werden. 2) In der Dialektik und Physik soll das gelehrt werden, was gewiß und gemeinnützig ist — nach einem soliden, alten Lehrer. Von Aristoteles soll nur das Wichtigste und Sicherste vorgetragen werden, und auch hiebei mehr die Sache, als die Worte. 3) Beim Vortrage der Theologie sollen nach Pauli Vorschrift unnütze Fragen, Wortgezänke und was nicht zur Erbauung dient vermieden, und die Theologie nach der hl. Schrift, den hl. Vätern, und dem Magister Sententiarum, der aus jenen schöpfte, gelehrt werden. Die scholastische Theologie verwerfe man nicht, nur solle das, was den Glauben, die Hoffnung und Liebe nicht erbaue, nicht gelehrt werden; daher können die Summa Theologiae des hl. Thomas v. A., die Werke des hl. Bonaventura und des Alexanders von Hales benützt werden. Endlich werden den Zöglingen Vorschriften gegeben, wie sie studiren sollen. 1) Sie sollen zuerst wohl bedenken, wie hoch die Würde und wie groß der Segen wahrer Weisheit sei, und dann das unübertreffliche Beispiel des göttlichen Knaben Jesus im Horchen, Fragen und Antworten nachahmen; 2) sie sollen mit Ruhe, Aufmerksamkeit, und Bescheidenheit die Lehren anhören und dieselben nachher bei sich überlegen, betrachten, beherzigen, mit Andern hierüber conferiren und mit Moderation disputiren; 3) sie sollen deßhalb die für sie im Collegium bestimmte Studierzeit getreulich benützen.

s) Ein aus jener Zeit herstammendes, geschriebenes Ceremoniale pro Collegio ecclesiastico S. Hieronymi in Dilinga gibt Aufschluß, wie feierlich der Gottesdienst in der Capelle dieses Collegiums gehalten worden sei.

III. Von den Sitten. Die Zöglinge sollen 1) sich stets anständig, schuldlos und ihrem künftigen Berufe angemeßen betragen, 2) daher sich zu Hause ruhig und still dem Studium widmen, und einander im Studiren, Betrachten und Beten nicht hindern; 3) die Erholungszeit sollen sie durch unschuldige Spiele, körperliche Uebungen, oder durch Spatzierengehen und Gespräche sich wechselseitig angenehm zu machen suchen, und zwar zur Beförderung und nicht zum Nachtheile ihrer Studien; 4) das Fluchen, Schwören, Gotteslästern, ferner Lügen, Unbildeu, Beschimpfung, Verleumdungen, sittenverderbende Bücher, unanständige, ärgerliche, friedenstörende Reden rc sollen sie durchaus vermeiden, und stets Eingezogenheit und christliche Selbstbeherrschung kund geben; 5) alle sollen in und außer dem Hause miteinander nur in der lateinischen Sprache reden, 6) bei Tische sollen sie bescheiden sein, der Lesung der hl. Schrift aufmerksam zuhorcheu und ohne Erlaubniß des Rektors nichts außer der allgemeinen Tischzeit genießen; 7) der Ausgang aus dem Collegium findet nur Statt in die Kirche, in die Schulen und zu den Spatziergängen; 8) die Kleidung sei geistlich und nach Vorzeichnung des Bischofes bei allen gleich, t) dem Rektor und den Professoren sollen sie alle Ehrfurcht und Gehorsam erweisen, und sich gegen einander höflich, liebevoll und erbaulich betragen. Zum Schluße wird noch befohlen, daß diese Statuten alle Monate verlesen, und die genaueste Befolgung derselben bewirkt werden solle.

Damit diese Statuten den Zöglingen recht tief zu Herzen gehen möchten, schickte Cardinal Otto denselben eine Einleitungsrede voran, in welcher er den Zweck des von ihm gestifteten geistlichen Institutes sehr kräftig heraushob, und dann den Zöglingen die rührenden Worte zurief: Hujus autem consilii aedificiiqne vere spiritalis vos hodie primarios lapides Christo offero, sperans ipsum immensae suae gratiae munere vos ita repleturum, salutarique doctrina ita firmaturum, ut aedificii hujus ad Ecclesiae suae utilitatem permansuri dignum fundamentum esse mereamini. Zur genauen Befolgung dieser Statuten wurden die Zöglinge unter Ablegung des Glaubensbekenntnißes und der Gelobung: sich dem geistlichen Stande zu widmen und dem Bischofe gehorsam zu sein, verpflichtet.

Wie viele Zöglinge damals im Collegium des hl. Hieronymus waren, und wie viele

t) Jeder erhielt auf Kosten des Cardinals: Talar, Chorrock und Barrett.

Studirende, welche in der Stadt wohnten, die Schulen des Collegiums besuchten, ist jetzt nicht mehr bekannt. u)

3

Das Collegium des hl. Hieronymus erhält die Vorrechte einer Universität.

Nachdem Otto sein Collegium so hoffnungsvoll heranblühen sah, war er darauf bedacht, demselben einen noch größern Einfluß auf gelehrte Bildung zu verschaffen. Er wandte sich demnach an P. Julius III. mit der Bitte, das Collegium zu einer Universität zu erheben, und mit Privilegien zu versehen, wie sie die Universitäten in Italien, Frankreich und Deutschland, namentlich zu Bononien und Paris haben. Dieser Bitte begegnete der Pabst mit Freude in einer Bulle vom 6. April 1551: Nos igitur pium et laudabile praefati Othonis Cardinalis desiderium summopere commendantes, ac attendentes, quod ex litterarum studio tam publica quam privata et tam spiritualia quam temporalia commoda proveniunt, hujus modi supplicationibus inclinati, ad Dei omnipotentis laudem in eodem Oppido Dilingae, Universitatem studii Generalis sub dicta invocatione sancti Hieronymi, in quibusvis liberalibus disciplinis, et licitis facultatibus ad instar Bonnonien. et Parisien. ac aliarum, tam Italiae, et Galliae, quam Germaniae Universitatum Studiorum hujus modi auctoritate Apostolica tenore praesentium erigi-

u) Später waren bis 200 und noch mehr Zöglinge in dem Collegium. Es wurde nämlich dem Wunsche des schwäbischen Adels gemäß in dem Collegium zugleich ein Convictorinm errichtet, welches so viele Theilnahme fand, daß es schon im J. 1582 60 Adeliche und über 40 Religiosen aus verschiedenen Klöstern zählte. Ueberdies unterzeichnete Pabst Gregor XIII am Vorabende seines Todes, den 9 April 1585, eine Urkunde, wodurch monatlich 100 Scudi in Gold (jährlich ungefähr 3000 fl.) als Beitrag zur Erhaltung von 23 Alumnen aus Oberdeutschland dem Collegium des hl. Hieronymus angewiesen wurden. Diese römischen Gelder flossen auch (mit kurzer Unterbrechung) bis zum J. 1797 — und überstiegen die Summe von 600000 fl. Die Zöglinge des Collegiums waren also theils Alumnen und theils Conviktoren, und zwar Alumni pontificû et episcopales und Convictores religiosi et saeculares, — Auch für in der Stadt lebende, arme Studenten wurde im Collegio gesorgt, indem sie da Kosttäge, Geschenke an Geld, Büchern, Kleidern ꝛc erhielten. Im J. 1559 verfaßte Professor B. Kleindienst auf Befehl des Cardinals eigene Statuten für sie. Diese Studenten hießen die Pauperes sancti Hieronymi oder auch Ollarû. Actorum Acad. Dil. Vol. I. Conferenzarbeiten der Augsburgischen Diözesangeistlichkeit. Augsburg 1830 I. Bd. II. Heft. S. 57.

mus, et instituimus. Er ertheilte der Universität alle Privilegien, Immunitäten, Freiheiten, Exemptionen, Prärogative ꝛc, wie andere Akademien sie schon haben. Zugleich gab er dem Bischofe das Recht, für die Wahl und Aufnahme des Rektors und der Professoren Gesetze vorzuschreiben, den Studiernden Disciplinarstatuten zu geben, und über alle Glieder der Universität vollkommene Jurisdiktion auszuüben, sammt dem Privilegium, die Graduirten zu goldenen Ritter zu kreiren und mit Insignien zu dekoriren. Endlich ertheilte er auch dem Rektor, den Professoren und Schülern, wenn sie Benefizien hätten, Dispens von der Residenz auf fünf Jahre mit Beibehalt ihres Einkommens, außer den täglichen Distributionen.

Zugleich wurden der Bischof von Albigan und die Offizialen der Domstifter von Eichstädt und Speyer vom Pabste eigens beauftragt, die erwähnte Erektions-Bulle der Universität von Dilingen zu publiziren und zu exerquiren. v.)

4

Die Erektionsbulle der Universität zu Dilingen kann aber noch nicht publizirt und exequirt werden.

Wer vermag die Freude des Cardinals Otto zu schildern, die ihm das Gedeihen seiner Bildungsanstalt gewährte!? Mit den schönsten Hoffnungen wurde das Studienjahr 1551/52 eröffnet. Am Feste des hl. Hieronymus (am letzten September 1551) hielt der Cardnal selbst den Gottesdienst im Collegium, und spendete allen Collegialen das hl. Abendmahl. Gegen alles Vermuthen kam derselbe sogar auf Mittag in das Speisezimmer des Collegiums, aß mit den Collegialen von ihren täglichen und ganz gemeinen Speisen, und theilte dann die seinigen, die ihm aus der Hofküche nachgetragen wurden, unter sie aus. Des andern Tags nach abgehaltenem Hochamte begannen die Lektionen. — Doch das so hoffnungsvoll angefangene Studienjahr wurde auf eine unerwartete Weise unterbrochen. Churfürst Moriz von Sachsen und Markgraf Albrecht von Brandenburg waren mit einer bedeutenden Kriegsschaar gegen den Kaiser im Anzuge. Noch wußte man in Dilingen den Zweck des in Eile herannahenden Feindes nicht; doch wurden alle Studenten entlassen. Auch Cardinal Otto ergriff die Flucht, und begab sich nach Ins-

v.) Originalurkunden vom 6 April 1551.

bruck zu Kaiser Karl V. nachdem er am Feste des hl. Thomas von Aquin (7. März 1552) mit allen Professoren noch bei Petrus de Soto gespeist, und diesem 500 fl. hinterlassen hatte, womit er seine Ordensbrüder und die Löwenerprofessoren versorgen sollte. Die Letztern baten um Entlassung, welche ihnen aber der Cardinal, weil die Söhne des Landgrafen von Hessen den Rhein besetzt hielten, um der Reisegefahren willen nicht gewährte. Da es immer unruhiger zu werden anfing, pakten die Collegialen zusammen, und eilten unter Sotos Anführung mit mehrern Alumnen (in Allem vierzig Personen) nach Ingolstadt. Herzog Albert V von Bayern, dem sie ein Empfehlungsschreiben des Cardinals überreichten, wies sie nach Landshut, indem Ingolstadt besetzt werde, und empfahl sie dem dortigen Magistrate. In Landshut, wo ihnen das große und bereits ganz leere Dominikanerkloster zur Wohnung überlassen wurde, richteten sie sich mit dem nöthigsten Hausrathe ein, und fingen an, die Lektionen der Grammatik zu halten, und zwar mit solchem Erfolge, daß auch andere Studenten herbeikamen und die Bitte stellten, als Conviktoren ins Collegium aufgenommen zu werden. — Indeß ward Augsburg von den Feinden in Besitz genommen. König Ferdinand, bemüht den Churfürsten mit dem Kaiser auszusöhnen, lud denselben nach Linz zu einer Unterredung ein, welche aber fruchtlos blieb. Als Churfürst Moriz, von Linz nach Augsburg zurückkehrend, in Landshut übernachtete, erkundigten sich seine Hofleute sowohl in der Stadt, als im Dominikanerkloster nach einem spanischen Mönche. Petrus de Soto hielt also seine Person nicht mehr sicher, und floh in der Osterwoche nach Salzburg, wo Cardinal Otto sich aufhielt. Im Mai folgte ihm das ganze Collegium nach, und der Erzbischof Ernest von Salzburg, Bruder des bayr. Herzogs Albert V., schickte sie nach Frisach in Cärnthen, wo sie nach vielen und kostspieligen Reisebeschwerden auch das Dominikanerkloster bezogen, und sich wieder — so gut es Flüchtlinge im fremden Lande können — dem Gebet und den Studien nach ihrer gewohnten Weise widmeten. Als um Christi Himmelfahrt Churfürst Moriz die Ehrenberger Klause erobert, und den Kaiser von Insbruck zu fliehen genöthigt hatte, beschloß Cardinal Otto von Salzburg hinweg nach Italien zu flüchten. Er berief vorher noch den Rektor Cornelius Herlenus und den Professor Rithovius nach Villach, denen er antrug, sie nach Italien mitzunehmen, bis er nach geendigtem Kriege das Collegium wieder herstellen könne. Aber der Rektor erklärte, die Löwenerprofeßoren würden, sobald als möglich, in ihr Vaterland heimkehren; doch seien sie bereitwillig, auf jeden Ruf wieder zurückzukommen. Diese Erklärung nahm der Cardinal empfindlich auf, und reiste nach Italien ab.

Als nun der Kaiser sich anschickte, mit einem Kriegsheere nach Niederdeutschland zu ziehen, nahmen die Löwenerprofessoren, nämlich der Rektor und der Prof. Rithovius nebst drei Andern, von Petrus de Soto und den andern Collegialeu am 25 August Abschied, und reisten zu Fuß nach Dilingen und von da nach Löwen. Gegen Ende Septembers machte auch Soto, der von Dilingen gute Nachrichten hatte, mit den Uebrigen sich auf, und kam in Mitte des Oktobers aus diesem halbjährigen Exil nach Dilingen zurück. P. Jacobus, der im Julius mit D. Martinus und P. Alphons aus Spanien zurückgekommen war, starb auf der Herreise zu Landshut und wurde im Dominikanerkloster daselbst begraben.

In Dilingen glücklich angekommen, gab sich Petrus de Soto alle Mühe, das Collegium wieder herzustelleu, und berief die Professoren wieder zurück, namentlich den Michael Dornvogel, welcher 1553 Prediger und 1554 Weihbischof zu Augsburg wurde, und dessen Bruder und den Sebastian Solidus. Er selbst aber setzte seine Vorlesungen über Seelensorge fort. Das Rektorat versah in Abwesenheit des Rektors Kilian Blankenstein. Im darauffolgenden Winter berief der Cardinal selbst den Rektor Cornelius und den Professor Rithovius; aber sie kamen nicht zurück. Dagegen kam auf Ostern 1553 ein Spanier, welcher Doktor der Medizin war, und die Professur der Philosophie übernahm. Der Cardinal sandte später einen Sekretär in Angelegenheiten des Collegiums zu K. Carl V nach Brüssel, und zugleich nach Löwen, damit er mit dem Rektor Cornelius und dem Prof. Rithovius wegen ihrer Rückkehr nach Dilingen unterhandle. Allein Rithovius war schon als Professor der Theologie und Vicekanzler der Universität Löwen angestellt, und die theol. Fakultät konnte nicht bewogen werden, ihn zu entlassen. Cornelius Herlenus von Rosenthal aber zeigte sich zur Rückkehr geneigt, und als ihm Cardinal Otto einen Edelmann entgegen sandte, kam er im November 1553 nach Dilingen zurück, übernahm wieder das Rektorat des Collegiums, und lehrte mit dem oben erwähnten Doktor der Medizin die Philosophie des Aristoteles. Aber auf Ostern 1554 ging dieser Doktor als Leibarzt des Cardinals und Kilian Blankenstein, als Erzieher der Neffen des Cardinals an den Hof desselben und Georg Motz wurde zum Rektoratscoadjutor aufgestellt.

So hatte das aufblühende Collegium des hl. Hieronymus schon einen Schlag auszuhalten, wodurch der Vollzug der Universitätsprivilegien verzögert wurde. w.

w) Actorum Acad. Dil. Vol. I.

5

Feierliche Eröffnung der Universität zu Dilingen.

Die Universitätsprivilegien, welche Otto für sein Collegium zu Dilingen vom Papste erhalten hatte, bedurften nun auch noch der Bestättigung des Kaisers. Diese zu erhalten, konnte dem Cardinal Otto, der schon so vieles für Kaiser und Reich gethan hatte, nicht schwer sein, um so weniger, da K. Carl V. seine Gunst dem Collegium schon bewiesen hatte. Das kaiserliche Confirmationsdiplom, x) ausgefertigt den 30 Juni 1553, gab auch zu erkennen, daß der Kaiser die Beförderung der gelehrten Schulen für höchst ruhmwürdig ansehe, und sie demnach mit Freuden anf alle mögliche Weise begünstige. y) Endlich den 21. Mai 1554, am Mondtage nach dem Dreieinigkeitsfeste, erfolgte die feierliche Eröffnung der Universität durch den Abt Stephan vom Kloster zum hl. Kreuz in Donauwörth, z) welcher als Subdelegat des Bischofs von Speyer diesen ehrenvollen Akt vornahm. Die Feierlichkeit war aber folgende: An dem genannten Tage morgens um 6 Uhr erschienen Cardinal Otto mit seinem ganzen Hofe, Abt Stephan von Donauwörth, der Rektor und die Professoren mit allen Studenten, und eine Menge gelehrter, adelicher und mit Würden ansgezeichneter Gäste in der zu diesem Akte festlich gezierten Capelle des Colleginms, wo Petrus de Soto zuerst ein feierliches Hochamt und Prof. Seb. Solidus dann eine Rede in lateinischer Sprache hielt. Hierauf bestieg auf den Wink des Abtes Stephan ein Notarius die Bühne, und verlas mit lauter Stimme die päbstl. und kaiserl. Erektions- und Confirmationsurkunden der Universität zu Dilingen. Dieser Verlesung folgte die Institution des Universitätsrektors in der Person des Cornelius Herlenus von Rosenthal. Hingerufen

x. Originalurkunde.

y) Die hieher bezügliche Stelle heißt. Inter reliquas belli et pacis rationes, quibus Principum virtuti ad gloriam et immortalitatem aditus patet, nulla aut facilior, aut magis compendiaria via reperiri potest, quam si praeclara litterarnm studia, quibus et illorum fama fit perennior, et rerum gestarnm memoria ad omnem posteritatem emanat, authoritate sua promovere, provehere, tueri et ornare studeant. Quodquidem maiores nostros praestantissimos quosque Rom. Imperatores, quorum vestigiis nos quoque omni cura insistere cupimus, diligenter animadvertisse, ac religiose observasse constat, quibus non tam curae fuit, ut eorum imperia longe lateque paterent, quam ut liberalium artium Gymnasia amplissimis muneribus privilegiisque decorata florerent.

z) Cölestin von Königsdorfer Geschichte des Klosters zum hl. Kreutz in Donauwörth. II. Bd. S. 163.

vor den Cardinal, legte er knieend den Eid ab: dem Bischofe von Augsburg Gehorsam zu leisten, das Eigenthum der Universität zu bewahren, die Statuten derselben aufrecht zu erhalten, und in schwierigen Geschäften um Verhaltungsbefehle zu bitten, und empfieng unter geeigneten Ceremonien die Insignien des Rektors: das rothe Mäntelchen, den silbernen Scepter und das Siegel. a) Dann ward er vom Pedell, der ihm vorangehend den akademischen Scepter trug, an den für den Rektor hergerichteten und geschmückten Platz geführt, worauf vom Chore das Tedeum erscholl. Rektor Cornelius setzte seiner eigenhändigen Beschreibung dieser Feierlichkeit den Wunsch bei: Faxit D. O. M. ut institutum hoc in nominis sui gloriam ecclesiae restaurationem feliciter succedat. b) Die feierlich eröffnete Universität nahm K. Carl V. unterm 5. Sept. 1556 in seinen und des Reiches besondern Schutz. Auch K. Ferdinand I. bestättigte sie am 7. Jul. 1559 und versicherte sie des Schutzes am 21. Jul. 1559 c)

6

Die ersten Vorstände und Lehrer an der Universität zu Dilingen.

Das Rektorat der Universität zu Dilingen wurde bei der feierlichen Eröffnung derselben dem Cornelius Herlenus von Rosenthal anvertraut. Er lehrte zugleich die Philosophie. Als die Universität 1564 den Jesuiten übergeben wurde, legte er das Rektorat nieder, und wurde Gubernator der Universität. Im J. 1568 erhielt er eine Ka-

a) Mit dem Siegel, welches dem Rektor übergeben wurde, erhielt die neue Universität ihr Wappen. Dasselbe hatte zwei Felder; in dem ersten, blauen Felde ist, umgeben von drei Tannenzapfen, ein Hammer mit der Inskription: Iulius III Iubilaeum VIII condidit feliciter; im zweiten, gelben Felde sind drei Löwen: über beiden Feldern schwebt das Symbol des hl. Geistes, eine Taube, Feuerzungen ausstrahlend, und über dem ganzen Wappen die Ueberschrift: Verba mea quasi iguis et quasi malleus conterens petram. Die Tannenzapfen und Löwen sind aus dem Truchseß-Waldburgschen Familienwappen; der Hammer aber ist Abbildung jenes vergoldeten Hammers, mit welchem P. Julius III die Jubiläumspforte eröffnete und den er dem Cardinal Otto schenkte, welcher ihn der Universität übergab, damit er bei religiösen und akademischen Feierlichkeiten ausgestellt werde. Ign. Agricolae Hist. Societ. I. Prov. sup. Germ. P. I. p. 77.

b) Act. Acad. Dil. Vol. I.

c) Originalurkunden.

nonikatsstelle bei St. Moritz in Augsburg. In seinem Testamente (1571) vermachte er dem Collegium des hl. Hieronymus zu Dilingen (laut einer Urkunde vom 4. Juni 1606) ein Legat von 1000 fl. d) Der erste Kanzler der Universität zu Dilingen war der Weihbischof Michael Dornvogel. e) Die ersten Professoren daselbst waren:

I. In der Theologie:

1) Petrus de Soto, dessen wir oben erwähnten. Er war noch an der Universität bis 28. März 1555.

2) Wilhelm Lindanus, geb. 1525 zu Dordrecht, wo sein Vater Damasus Lindanus Bürgermeister war. Schon in frühester Jugend widmete er sich dem Studium der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache, und vollendete seine philosophischen und theologischen Studien an der Akademie zu Löwen, wo er auch das theologische Licentiat erhielt. Am 19. Okt. 1555 kam er mit zwei andern Professoren von Löwen nach Dilingen, und übernahm das Lehrfach des Petrus de Soto (de scriptura s. et de cura animarum). Nachdem er drei Jahre daselbst die Theologie gelehrt hatte, erhielt er von König Philipp und vom Bischofe zu Utrecht den Ruf als Vikar von Holland und Friesland. Als er von Dilingen Abschied nahm, schenkte er dem Collegium des hl. Hieronymus, in welchem er täglich Messe gelesen, und an allen Feiertagen gepredigt hatte, als ein Denkmal seines reinkatholischen und frommen Sinnes mehrere theologische Bücher, deren evangelischen, apostolischen und wahrhaftkatholischen Geist er in der neuen geistlichen Pflanzschule zu Dilingen verbreiten wollte. Diese Bücher waren: Ioannis Driedonis a Turnhout opuscula, Iacobi Latomi opera, Ruardi Tapperi commentarii in fidei articulos, Wilhelmi Paris. opera, D. Erasmi Adagiorum Chiliades, ejus paraphrases, Lexicon graecum et hebraicum rc. rc. Jeners hinterließ er im Collegio für den ihm nachfolgenden Professor zum täglichen Gebrauche einen silbernen Löffel, dem die Buchstaben D. W. L. D. und die Jahrzahl 1557 eingegraben waren. Nach einigen Jahren wurde er Bischof zu Rüremond in den

d) Cardinal Otto sagt von ihm in einer die Uebergabe der Universität an die Jesuiten betreffenden Urkunde ddto 25 April 1569: est optime meritus de Collegio et Universitate, ubi summa prudentia et pietate per annos tredecim eorum Rector laudabiliter rexit et gubernavit.

e) Vergleich Pl. Braun die Domkirche in Augsburg S. 155, und Corb. Kham Hierarchia Augustana P. I. p. 506.

Niederlanden, wo ihn aber seine Feinde absetzten, und ins Exil verwiesen. Er reiste daher nach Rom zu P. Gregor XIII., welcher ihn mit einem ausserordentlichen Gesandten an König Phinipp II. von Spanien schickte, damit ihn dieser zu Gent, anstatt des Cornel Jansenius, als Bischof einsetze. Nachdem Lindanus zu Gent drei Monate Bischof war, starb er 1588 und wurde in der Domkirche daselbst begraben. Er hinterließ 38 von ihm theils in lateinischer, theils in holländischer Sprache verfaßte Werke. f)

3) Theodorikus Sprangius. Von ihm ist nichts näheres bekannt.

4) Jakob Menchusius, gebürtig aus Westphalen. Er kam auf den Ruf des Universitätsrektors von Löwen nach Dilingen, um den Prof. Theodorich Sprangius im Lehramte zu unterstützen, mit dem er, wie die Arbeit, so auch den Gehalt theilte. Er hatte sein Magisterium in Paris erhalten, und war dreier Sprachen mächtig. g)

5) Bartholomäus Kleindienst, geb. zu Annaberg in Meissen. Dieser begab sich mit Elementarkenntnissen ausgerüstet auf die Universität Leipzig, von da nach Löwen, und endlich nach Dilingen, wo er als Alumnus in das Collegium des hl. Hieronymus eintrat, und an Mariä Verkündigung 1553 von P. de Soto in den Dominikanererden aufgenommen, am Ostertage 1554 seine Ordensgelübde ablegte, und hierauf zu seiner Fortbildung nach Bonnonien geschickt wurde. Er kam wieder nach Dilingen, nahm daselbst die theol. Grade, und folgte dem W. Lindanus 1557 in der Professur nach, womit er das Amt eines Stadtpfarrpredigers verband. Er reiste später in Geschäften seines Ordens nach Rom, und entschloß sich, nach Freiburg im Breisgau zu gehen, um das ihm zugedachte Priorat zu übernehmen, weßhalb er bereits Empfehlungsschreiben von Cardinal Otto an die Vorsteher der Akademie in Freiburg, so wie an Kaiser Ferdinand bei sich hatte. Doch auf den Ruf des Kaisers gieng er nach Wien zur Professur der hl. Schrift, und nahm mit Erlaubniß des Cardinals Otto zwei Alumnen von Dilingen — seinen Bruder Paul und den Sebastian Angelus — mit sich; aber am 8. Oct. 1560 machte der Tod seinem thätigen Leben ein Ende. Bei den für ihn in Dilingen gehaltenen Exequien hielt Prof. M. Galenus die Trauerrede. h)

f) Act. Acad. Dil. Vol. I. Sein Portrait, seine Schriften, und sein mit Bischof Cornel Jansenius gemeinschaftliches, schönes Epitaphium sieh Freheri Theatrum pag. 273 und 240.

g) Act. Acad. Dil. Vol. I.

h) Idem. Brauns Geschichte der Bischöfe von Augsburg B. 3. S. 640. Veith Bibl. Aug. Alph. IV. p. 193.

5) Matthäus Galenus Westcapellius, geb. in Seeland, hatte in Löwen das Licentiat der Theologie erhalten. Nach Abgang des B. Kleindienst hatte ihn, auf Einladung des Cardinals Otto, Ruardus Tapperus von Löwen im Sommer 1559 zur theologischen Professur nach Dilingen gesendet. Wohnung und Kost bekam er im Collegium des hl. Hieronymus und einen Jahresgehalt von 160 Gulden, wofür er täglich seine Lektion und Repetition zu halten, in jeder zweiten Woche die theol. Disputation zu leiten, an Sonn- und Festtagen Vormittags eine lateinische Predigt zu halten, und Nachmittags Religionsunterricht zu geben, und überdies noch dem Collegiumskaplane mit Messelesen und Beichthören Aushilfe zu leisten hatte. Nach drei Jahren wurde er von dem akademischen Senate zu Dovay berufen, wo er später auch Universitätskanzler wurde. Auf einer Provinzialsynode zu Cambray, wie früher zu Trient, sprach er sich nur für das Beste aus. Er starb 1573. i)

II. In der Philosophie.

1. Cornelius Herlenus von Rosenthal, zugleich Rektor der Universität.

2. Leonard Ainer.

3. Sebastian Solidus, ein Belgier. Er wohnte anfangs im Collegium, später aber im Stadtpfarrhofe. Am 17 July 1558 verließ er Dilingen, uud zog als Pfründner in das Kloster zum hl. Kreuz in Donauwörth. k)

4) Hadrian Besemer, ein Belgier und vortrefflicher Lehrer.

5) Kilian Blankenstein, früher Rektoratscoadjutor im Collegium, dann Er-

i) Act. Acad. Dil. Vol. I. Freheri Theatr. p. 231 wo sein Portrait und seine Schriften enthalten sind.

*) Im J. 1557 kam Valentin Hartung, zugenannt Pacens (Frid) nach Dilingen. Er war viele Jahre Professor der Theologie und der griechischen und hebräischen Sprache zu Leipzig. Nach dem er auf dem Reichstage zu Regensburg mit Cardinal Otto näher bekannt wurde, trat er vom Protestantismus zum Katholizismus über, und wollte sich in Dilingen, wie es aus der Vorrede zu den von ihm bei Sebald Mayer in ihrer Ursprache herausgegebenen Briefen des hl. Martyrers Ignatius hervorgeht, der theol. Schriftstellerei widmen. Aber am 5 Febr. 1558 wurde er, mit seiner Frau von einem Spaziergange nach Lauingen zurückkehrend, von einem Manne aus der Umgegend, der ihn für einen Juden hielt, angefallen, und so verwundet, daß er am dritten Tage darauf hinwegstarb. Seine Leiche wurde höchst ehrenvoll auf dem Gottesacker der Stadtpfarrkirche beerdigt, und der Mörder, dessen man bald habhaft wurde, hingerichtet. Act. Acad. Dil. Vol. I.

k) Act. Acad. Dil. Vol. I. und v. Königsdorfers Geschichte des Klosters zum hl. Kreuz in Donauwörth. Bd. 2. S. 177.

zieher der Neffen des Cardinals Otto, später Professor der Philosophie an der Universität Dilingen. l)

6) Johannes Rutilius.

7

Erste Studien und Disziplinargesetze an der Universität zu Dilingen.

Dem nächsten Zwecke der Universität zu Dilingen gemäß, wurden an derselben nur Philosophie und Theologie gelehrt; erst 1628 wurde auch die Professur des Civilrechtes gestiftet. Die Zahl der in den ersten Jahren an der Universität Studirenden ist unbekannt. Die ersten philosophischen Promotionen m) fanden im J. 1555 Statt. Sieben Candidaten erhielten, nachdem sie examinirt waren, und ihre Thesen aus der Logik, Physik, Geometrie, Arithmetik, Astronomie, Musik, Rhetorik und Grammatik defendirt hatten, mit großer Feierlichkeit am 28. Nov. das Baccalaureat, am 18. Dez. das Licentiat, und am 19. Dez. das Magisterium der Philosophie. Die erste theologische Promotion war die des Prof. Barth. Kleindienst, welcher am 16. Jul. 1556 das Baccalaureat, und nachdem er am 19. Nov. 1558 feierliche Defension aus der hl. Schrift und den Sentenzen, welcher auch die zwei theologischen Professoren Michael

l) Act. Acad. Dil. Vol. I.

m) In der hiesigen k. Lycealbibliothek befindet sich eine Sammlung der Programme und Cataloge von den an der Universität dahier geschehenen Promotionen. Sie umfaßt zwei starke Foliobände, reicht aber nur bis 1759. Da diese Programme und Cataloge alle zu Dilingen gedruckt wurden, so bringen sie die Vor- und Rückschritte, welche die Buchdruckerkunst zu Dilingen machte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Jahr zu Jahr unter die Anschauung. Die ersten Buchdrucker zü Dilingen waren: Sebald Mayer 1555 — 1575 Johannes Mayer 1576 — 1620 Ulrich Rem 1620 — 1624 Jakob Sermodi 1625 — 1627 Caspar Sutor 1628 u. s. w. Die schönsten Werke lieferte Sebald Mayer z. B. das Missale der Diözese Augsburg vom J. 1555, welches Veith in seiner Bibl. Aug. Alph. IV. opus summa arte, elegantia, nitore excusum nennt. Es kostete damals in albis 4 fl. und gebunden 4 Thaler. Von S. Mayer kaufte Cardinal Otto 14. Dez. 1560 um 800 fl die Buchdruckerei, die er ihm dann um jährlich 40 fl. in Bestand gab, und das Eigenthumsrecht derselben am 11. Mai 1568 der Universität und dem Collegium des hl. Hieronymus schenkte, wodurch die Universitätsbuchdruckerei zu Dilingen entstand. Original- Kauf- u. Schankungsbriefe. Brauns Geschichte B. v. A. 3. Bd. S. 481.

Wagner und Hermann Thyräus von Ingolstadt beiwohnten, gehalten hatte, am 22. u. 24. Nov. dess. J. das Licentiat u. Doktorat der Theologie empfieng.

Der enge Raum dieser Blätter gestattet es nicht, von diesen Promotionen ausführlich zu reden; sie sollen nur andeuten, auf welche Gegenstände sich sowohl die philosophischen, als theologischen Studien an der Dilinger Universität damals bezogen.

Wie für die Ausbildung des Geistes, so wurde an der Universität auch für gute Sitten gesorgt. Zu diesem Zwecke gab Cardinal Otto bei dem Beginnen der Universität Disziplinargesetze, n) deren Inhalt in Kürze folgender ist: Im Eingange dieser Statuten sagt der Cardinal, daß, wie für die Studenten im Collegium, auch für jene außer demselben Disziplinargesetze nöthig seien, um so mehr, da der Sittenzustand fast an allen Akadmien von der Art sei, ut mirum accidere nulli debeat, si videat ecclesias et res publicas paſsim labefactari et perdi per eos homines, qui ex academiis corruptissimos mores ad earum gubernationem afferunt. Dann befiehlt er vorläufig, daß jeder, der an der Akademie studiren wolle, sich bei dem Rektor melde, sich inskribiren laße, o) und dann sowohl das Glaubensbekenntniß, als auch den Eid des Gehorsames ablege. Hierauf folgen die einzelnen Statuten: 1) Keiner habe ketzerische oder verdächtige Bücher. 2) Jeder höre täglich die hl. Messe und an Sonn- und Festtagen auch die Predigt. 3) Jeder gehe des Jahres wenigstens viermal zur Beicht und zum hl. Abendmahle. 4) Jeder wohne dem angeordneten Religionskollegium bei. 5) Jeder widme sich den ihm vorgezeichneten Studien mit regem und treuem Eifer. 6) Jeder befleiße sich edler Sitten, 7) besonders der Schamhaftigkeit, weßhalb der Umgang mit verdächtigen Personen, 8) und der Nüchternheit, weßhalb der Wirthshausbesuch verboten ist. 9) Jeder sei friedliebend und vermeide Feindseligkeiten. 10) Jeder enthalte sich des unnützen Umherlaufens, des Nachtschwärmens, des Badens in

n) Authentische Abschrift derselben unter dem Titel: Statuta, ab üs omnibus observanda, qui studiorum gratia, ad Academiam nostram Dilingensem accesserint.

o) Mit der Inskription wurde auch das Deponiren (das Hänseln) welches durch den Universitätspedell geschah und wodurch die neuangekommenen Studenten unter allerlei, selbst lächerlichen Ceremonien in die akademische Bürgerschaft aufgenommen wurden, in Verbindung gebracht. Der erste Pedell der Universität Dilingen dessen Namen noch bekannt ist und der die Deposition anfleng, war Heinrich Kaysmann, welcher am 1. Jän. 1557 seine Funktionen antrat. Sieh den Artikel: Deponiren, in dem grossen, vollständigen Universallexikon, verl. zu Halle und Leipzig bei Zedler, und in der deutschen Encyclopädie, verl. zu Frankfurt a. M. bei Varrentrapp Sohn und Wenner.

der Donau. 11) Jeder benehme sich sowohl zu Hause, als auch öffentlich anständig und wohlgesittet. 12) Keiner trage eine Waffe. 13) In seiner Kleidung zeige Jeder Anstand und Würde. 14) Wohnung und Kosthaus dürfen nicht eigenmächtig gewechselt werden. — Am Schluße wird dem Rektor noch aufgetragen, über die genaue Befolgung dieser Statuten sorgsamst zu wachen.

8

Das erste Universitätsgebäude zu Dilingen.

Je hoffnungsvoller die Universität Dilingen heranblühte, und je mehr die Zahl der Studirenden daselbst zunahm, desto mehr wurde bei dem nur aus einzeln zusammengekauften Häusern bestehenden Gebäude des Collegiums zum hl. Hieronymus der Mangel eines Universitätsgebäudes gefühlt, in welchem eine Aula und die nöthigen Hörsäale vereinigt sein sollten. Cardinal Otto sorgte auch hiefür. Er ließ einen Theil der angekauften Häuser des Collegiums niederreißen, und ein zweckmäßiges Universitätsgebäude aufführen, wozu er selbst den ersten Stein legte. Am 14. Mai 1557 las Otto im Collegium die Messe, und gieng nach derselben im bischöfl. Ornate und unter feierlicher Begleitung zur Baustätte, wo er, nachdem der Chor den Psalm: Nisi Dominus aedificaverit domum, in vanum laboraverunt, qui aedificant eam ꝛc. abgesungen hatte, zuerst Gebete entrichtete, und dann den ersten Grundstein legte. In diesen Stein wurden eingeschloßen: ein Buch, eine Schrift auf Papier, Gold- und Silbermünzen, ein Edelstein, und eine Blechtafel mit der Inscription: Ad laudem Dei omnipotentis et beatae Mariae semper Virginis ac beati Hieronymi hujus Academiae patroni Nos Otho miseratione divina S. R. E. presbyter Cardinalis et Episcopus Augustanus et hujus Academiae Diliganae fundator posuimus hujus publici aedificii primum lapidem anno Domini ꝛc. Der Universitätsrektor aber legte den zweiten Grundstein, in welchen zwei Silbermünzen kamen, wovon einer das Bild des hl. Hieronymus und die Rektoratsinsignien eingeprägt waren mit der Inschrift: Et Ego Cornelius Herlenus a Rosendael hujus Academiae Dilingensis Rector posui secundum lapidem ꝛc. Hierauf zog man in das Collegium zurück, und der feierliche Akt ward mit Tedeum beschloßen. Der Bau stieg rasch empor, und ward im darauffolgenden Frühjahre vollendet. Am 28. Mai, am Vorabende des Pfingstfestes, las

Cardinal Otto in der Aula, nachdem er sie und die Auditorien eingesegnet hatte, die erste Messe mit feierlichem Tedeumlaudamus. Er blieb auch den ganzen Tag und die Nacht im Collegium, und hielt in der Aula Nachmittags die Vesper, Nachts die Matutine und am Morgen nach der in der Pfarrkirche angehörten Predigt das Hochamt unter dem Zudrange einer unzählbaren Menschenmenge. Am 27. Juni wurden endlich auch die neuen Hörsääle eröffnet. Nach gehaltenem Hochamte und einer Rede de ratione studii von Thomas Sonner begannen in allen Auditorien die Vorlesungen und Cardinal Otto gieng in denselben umher. Der Nachmittag wurde durch eine theologische Disputation des Sebastian Faber, Magisters der freien Künste, ausgezeichnet. Act. Acad. Dil. Vol. I. p)

9

Die Universität zu Dilingen wird den Jesuiten übergeben.

Die Universität zu Dilingen blühte bereits durch ein Jahrzehend, und genoß theils um ihres hohen Stifters, q) und theils um ihrer Professoren willen in Oberdeutschland das verdiente Zutrauen. Aber gerade der gute Ruf der Lehrer war Anlaß, daß sie zu den wichtigsten Geschäften begehrt und verwendet wurden, und es war schwer, ihre verlassenen Lehrstühle sogleich wieder zu besetzen. Dem hierüber tiefbesorgten Car-

p) Dieses erste Universitätsgebäude stand aber nur sechzig Jahre lang, und es trat unter dem Fürstbischofe Heinrich V. von Augsburg, der hiezu am 10. Julius 1628 den ersten Stein legte, ein neues an seine Stelle, welchem in den Jahren 1688 — 90 unter Johann Christoph von Freyberg, Fürstbischof von Augsburg, ein drittes, herrlich gebautes nachfolgte, das, als gegenwärtiges Lyceumsgebäude, mit seiner Aula (oder sogenanntem goldenen Saale) unter die schönsten Studiengebäude unsers Vaterlandes gehört. — Das gegenüberstehende Gymnasiumsgebäude wurde in den Jahren 1724 — 25 aufgeführt. Act. Acad. Dil. Vol. I. et II.

q) Ottos Edelsinn und Großmuth sprechen sich sehr schön in seinen eigenen Worten aus: Debet autem merito movere successores meos et capitulum et clerum, quod, quidquid multis annis ego laborum et sumptuum in his feci, pro summa necessitate Ecclesiae et dioecesis Augustanae feci, propter quam a principio huius gimnasii usque ad hanc horam pro dictis collegüs (Sti. Hieronymi et Societatis Jesu) et Universitate ultra Centum millia, ut parce dicam, florenorum de mea pecunia expendi et plura etiam, si vixero, exponam. Unde charitatem illorum appello et obtestatam volo ad tam salutare opus perficiendum, ex quo non contemnendus fructus Deo favente iam prodiit

dinale gab Petrus de Soto den Rath, die Akademie der neuen, sich der Jugendbildung vorzüglich widmenden Sozietät Jesu zu übergeben, indem er zugleich die daraus entspringenden Vortheile schilderte. Dem Cardinal war dieser Vorschlag um so willkommener, da er nicht nur gegen diesen Orden, besonders gegen die zwei ehrwürdigen Männer Claudius Jajus und Petrus Canisius, eine unbegränzte Achtung hegte, sondern auch wußte, wieviel Ansehen Soto beim Domkapitel von Augsburg und bei dem schwäbischen Adel habe, und daß die Stimme desselben, der von der Empfehlung seiner Ordensbrüder abstehend nun die Jesuiten rühme, Alles vermöge. Zu gleicher Zeit berichteten die zwei päbstl. Legaten Franz Commendonus und Zacharias Delphinus dem Pabste, daß zur Wiederherstellung und Erhaltung der kirchlichen Einheit in Deutschland die Gründung von Jesuitenkollegien sehr vieles beitragen würde. Otto war eben in Rom, als diese Berichte der Legaten, und jener Vorschlag von Soto ankamen, und er berief im März 1563 den Universitätsrektor von Dilingen zu sich nach Rom. Nachdem er sich mit demselben berathen hatte, eröffnete er dem Franz Borgias, Vikar des Jakob Lainez Ordensgenerals der Jesuiten, seinen Antrag. Die Verhandlungen wurden eingeleitet und zu Botzen geschloßen und unterzeichnet. Den Professoren zu Dilingen wurde ihre Entlaßung angezeigt, welche hievon sogleich Gebrauch machten, so daß nach den Osterferien beinahe alle Schulen ohne Lehrer waren, und die Studenten sich da und dorthin zerstreuten. Von diesen Verhältnissen aufgefordert, hielt der Rektor auf Pfingsten eine lateinische Rede, in welcher er die Hoffnungen, die man sich bei Ankunft der Jesuiten machen dürfe, aussprach, und die noch übrigen Studenten blieben beisammen. Diese Hoffnungen wurden noch mehr angeregt, als Petrus Canisius am Tage des hl. Hieronymus an die aus den Ferien zurückgekommenen Studenten ein Rede hielt. Endlich den 20. Okt. 1563 kamen 16 und später noch 4 von Rom gesandte Jesuiten in Dilingen an, unter welchen sich: Covillonius, Stephan Liberius, Hieronymus Torrensis,

et maior etiam est expectandus postquam integri redditus applicabuntur, et Gimnasium perfectum fuerit, ut nihil illi desit. Urkunde, betffd. die Uebergabe der Universität und des Collegiums zum hl. Hieronymus in Dilingen an die Jesuiten ddto 25. Apr. 1569. Ottos Großmuth ließ sich durch nichts zurückhalten, obgleich selbst solche, die ihn hätten mit Rath und That unterstützen sollen, sein Collegium zum hl. Hieronymus in Dilingen Collegium gallicum nannten, weil dje Vorstände und Lehrer desselben lauter Ausländer waren. Dagegen hochschätzte seine Verdienste um Religion und Wissenschaft Herzog Albert V. von Bayern und gab dieses in einem Schreiben an Papst Pius V. vom 2. Febr 1567. kund Steineri Synodi Dioec. Aug. p. 227.

Conrad Swager, Albertus Viennensis, Christoph Herrera befanden. Als Wohnung bezogen sie jenen Theil des Collegiums zum hl. Hieronymus, welchen früher Petrus de Soto mit den spanischen Professoren bewohnte. Des andern Tages war die Feier des St. Ursulafestes, an welchem, nach beendigtem Gottesdienste, die Jesuiten unter dem bisherigen Rektorate durch alle Curse und Classen ihre Lektionen eröffneten, und zum immerwährenden Andenken an diesen Tag wurden an der Universität Dilingen die Studien alle Jahre, nicht mehr wie früher, an St. Hieronymus, sondern am St. Ursulatage begonnen.

Mit den Jesuiten war eine neue Regsamkeit an die Akademie zu Dilingen gekommen, und die Zahl der Studenten vermehrte sich sehr merkbar. Der Cardinal war damals abwesend; denn Kaiser Maximilian hatte ihm seine drei Söhe übergeben, damit er sie zu König Philipp II. nach Madrid begleite. Nach einem Jahr kam er zurück und vernahm, mit welchem Eifer und Segen die Jesuiten seinen Erwartungen entsprechen. Als er nun in Dilingen unter allgemeinem Jubel einzog, und ihm auf der Hauptstrasse der Stadt auch die Jesuiten huldigend entgegen kamen, ließ er sie zum Handkuße herbei und nannte sie seine Brüder. Dieses Emporkommen der Jesuiten zu Dilingen erregte, wie jenes zu Augsburg, den Neid ihrer Feinde, aber auch den Entschluß des Cardinals, ihnen die Universität und das Collegium des hl. Hieronymus nun ganz zu übertragen. Als am 17. August 1564 auf Einladung des Cardinals drei Prälaten und ein zahlreicher Adel der Umgegend in der Universitätsaula erschien, entwickelte der Cardinal nach dem von seinem Weihbischofe M. Dornvogel abgehaltenen Hochamte in einer kraftvollen Rede die Gründe, aus welchen er die Jesuiten an seine Universität berufen habe, und ließ dann einen Sekretär die Uebergabsurkunde feierlich ablesen. Diesem folgte die Installation eines neuen Rektors. Nach dem vom Cardinale angestimmten Veni sancte rc. hielt ein Jesuite eine Rede, in welcher er die Verdienste des Rektors Cornelius Herlenus von Rosenthal anpries. Hierauf nahm dieser das Wort, und sprach: er danke dem Cardinale für das ihm so lange anvertraute Rektorat, und bitte zugleich um die neue Gnade, ihn von demselben zu befreien, ermahnte die Studenten, dem neuen Rektor und Professorenkollegium den genauesten und willigsten Gehorsam zu leisten, und legte seinen Rektoratsmantel, die Schlüssel, das silberne Siegel und den akademischen Scepter zu den Füßen des Cardinals, der ihn mit Huld umfangend zum apostolischen Protonotarius ernannte. Als hierauf der Cardinal dem Petrus Canisius der als Ordensprovin-

zial von Deutschland die Universität übernahm, die Rektoratsinsignien hingab mit der Aufforderung, einen Rektor der Akademie zu benennen, übergab sie Canisius seinem Schwestersohne Heinrich Dionysius aus Cöln, und führte ihn vor den Cardinal, der ihm die Benediktion ertheilte. Auf den Platz des Rektors geführt, erstattete Dionysius dem Cardinal seinen Dank, und legte den Amtseid ab. Endlich wurde der Universität auch ein Gubernator gesetzt. Der Sekretär verlas: Auf Ersuchen der Jesuiten, welche sich in die Gerichtsbarkeit bei Verbrechen der Akademiker und bei Streitigkeiten derselben mit Bürgern nicht einmischen wollen, beschließe der Cardinal, daß dem Universitätsrektor ein Gubernator beigegeben werde, der diese Gegenstände zu behandeln habe, und hiezu ernenne der Cardinal den Cornelius Herlenus von Rosenthal. Hierauf wurde die ganze Feierlichkeit mit Tedeum beschlossen. r)

Nun war die Universität zu Dilingen in den Händen der Jesuiten, und zwar bis zur Aufhebung ihres Ordens im J. 1773. Nach ihnen bestand sie nur noch 30 Jahre — bis 1804. Doch ich begnüge mich damit, ihre Gründung und erste Blüthe erzählt zu haben.

r) Act. Acad. Dil. Vol. I. Ign. Agricolae Historia Provinciae soc. J. Germaniae superioris. pag. 79 et 84.

A.

Lyceum.

I.

Verzeichniß der Vorlesungen am königl. Lyceum.

A

Theologische Section.

Herr Professor Dr. Hagel lehrte:

Für die Candidaten des I. und II. theologischen Curses nach seiner Demonstratio religionis christianae catholicae in 10 Wochenstunden:

Spezielle Dogmatik und Dogmengeschichte.

Herr Professor und Rektorats-Assessor Moll lehrte:

1. Für die Candidaten des I. und II. theologischen Curses Kirchengeschichte nach Hortig und größtentheils nach eigenen Heften, in sechs Wochenstunden.
2. Für die Candidaten des II. theologischen Curses Kirchenrecht nach Walter, und größtentheils nach eigenen Heften in vier Wochenstunden.

Herr Professor Stempfle lehrte:

1. Für die Candidaten des I. und II theologischen Curses Moraltheologie nach Sailer in vier Wochenstunden.
2. Für die Candidaten des III. theologischen Curses Pastoraltheologie nach Sailer in sechs Wochenstunden.

Herr Professor Dr. Gratz lehrte:

Für die Candidaten des I. II. und III. theologischen Curses in sechs Wochenstunden:

1. Einleitung in die h. Bücher des A. und N. Testamentes nach Ackermann, Hug und eigenen Heften.
2. Biblische Hermeneutik nach eigenen Heften.
3. Neutestamentliche Exegese (Evang. Matth.) nach eigenen Heften.

B

Philosophische Section.

Der k. Lyceums-Rector und Professor Schrott lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philosophischen Curses in neun Wochenstunden:
   a) Allgemeine Geschichte; Leitfaden Breyer, zur Begründung und Ausführung: Mannert, A. Buchner, Herders Ideen, u. A.
   b) Erklärung mehrerer Episteln des Horaz.
   c) Erklärung des Kriton und des Laches aus Plato.
   d) Geschichte der griechischen und römischen Literatur.
   e) Encyclopädie des philologischen Studiums nach eigenem Entwurfe.
2. Für die Candidaten des II. philosophischen Curses in drei Wochenstunden:
   a) im ersten Semester teutsche Geschichte; Leitfaden Milbiller; zur Begründung und Ausführung, Schmid und Ostertag.
   b) im zweiten Semester Bayer'sche Geschichte; Leitfaden J. A. Eisenmann, zur Begründung und Ausführung, Zschokke Böttinger rc. rc.

Herr Professor und Rectorats-Assessor Dr. Aymold lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philosophischen Curses in drei Wochenstunden:
   a) Algebra,
   b) Ebene Geometerie, nach eigenem Grundriße.
2. Für die Candidaten des II. philosophischen Curses in sieben Wochenstunden:
   a) Physik nach Weber nebst schriftlichen Zusätzen.

Herr Professor Eilles lehrte:

1. Für die Candidaten des I. philosophischen Curses im ersten Semester in fünf, im zweyten Semester in drei Wochenstunden:
   a) Unorganische Chemie nach Wurzer.
   b) Mineralogie nach Burmeister.

2. Für die Candidaten des II. philosophischen Curses im ersten Semester in sechs, im zweyten Semester in acht Wochenstunden:
   a) Mineralogie; applicativen Theil,
   b) Botanik, beyde nach Burmeistee.
   c) Geometrie (die körperliche) und Trigonometrie nach Magold.
   d) Höhere Analysis nach Lehmus.
   e) Experimentalphysik.

Herr Professor Dr. Beckers lehrte, durchaus nach eigenen Heften:

1. Für die Candidaten des I. philosophischen Curses in sechs Wochenstunden:
   a) Encyclopädie und Methodologie des akademischen Studiums.
   b) Logik und Dialektik.
   c) Matephysik (einschließlich der spekulativen Theologie, Kosmologie, oder Naturphilosophie und Anthropologie.)
   d) Ethik.
2. Für die Candidaten des II. philosophischen Curses in fünf Wochenstunden:
   a) Moral- und Rechtsphilosophie.
   b) Geschichte der Philosophie.

Herr Professor Dr. Gratz lehrte:

1. Für die Candidaten des II. philosophisen Curses in zwey Wochenstunden:
   a) Pädagogik nach Sailer und Stapf.

II.

Verzeichniß der Studirenden am königl. Lyceum.

A.

Theologische Section.

Dritter theologischer Curs.

Nach alphabetischer Ordnung.

Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
Bausch Mich.	22	6	Wettenhausen.	Gschlößl Andr.	25	—	Langenmoosen.
Bautenbacher L.	25	—	Ziswingen Rzk.	Hegele Jos.	29	—	Dattenhausen.
Berger Jos.	24	3	Limbach.	Hering Jos.	33	—	Hiltenfingen.
Beßler Jos.	24	7	Ettenbeuren.	Huber Cajet.	26	—	Osterberg.
Beßler Mark.	28	7	Waltenberg.	Joachim Al.	24	4	Zöschingsweiler.
Braun Leonh.	24	7	Unterthürheim.	King Martin.	33	-	Fürstenmühle.
Brenner J. M.	25	3	Unterwesterheim.	Köpf Joh.	26	—	Roßmoos.
Brutscher Jos.	28	—	Hub.	Kollmann Ant.	27	7	Waldstetten.
Cattani J. B.	26	3	Wallerstein Rzk.	Krammer M. J.	25	—	Dittmansried.
Demmler Kasp.	24	—	Nassenbeuren.	Krimbacher Jos.	25	—	Ettenbeuren.
Deutschenbaur L.	32	10	Wallenhausen.	Kun Jos.	24	—	Wertach.
Drexl Al.	25	-	Thannhausen.	Lachenmayer Jos.	25	—	Allmanshofen.
Eberhard Fr. A.	25	10	Nesselwang.	Lang Jak.	24	7	Memmingen.
Eberle Andr.	25	—	Jengen.	Lenzer G.	26	—	Ettenbeuren.
Fischer Jos. Aug.	31	—	Edelstetten.	Lindenbaur Al.	26	6	Bergheim.
Gabriel Goth.	27	—	Osterberg.	Linder J. B.	26	10	Eschach.
Gentner Matth.	24	—	Augsburg.	Lutz Jos.	26	-	Rieden.
Grieser Theod.	25	—	Kempten.	Michler Andr.	25	—	Betzigau.

Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M	Geburtsort.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M	Geburtsort.
Niklas Nikol.	24	—	Lauingen.	Steiner Pet.	28	—	Kempten.
Polzer Xav.	36	—	Mergentheim.	Vogler Al.	22	1	Wettenhausen.
Pröller Xav.	26	4	Bachagel.	Wagner Joh. Ev.	26	—	Dattenhausen.
Renner Seb.	26	6	Lutzingen.	Weilbach Jos.	30	—	Bubesheim.
Ruepp Al.	29	—	Binswangen.	Wieser Joh.	28	8	Brettelshofen.
Schlichting Joh.	23	9	Niederrieden.	Wolf Andr.	23	1	Wallerstein Rzk.
Schwaiger Seb.	25	—	Mannching.	Zwerger Leonh.	25	—	Riegsee Js. kr.
Stark J. M.	26	—	Pfaffenhausen.				

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 53.

2. Vorlesungen dieses Curses haben auch besucht die H. H. Fr. J. Dirle, und Matth. Wunderle.

Zweiter theologischer Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
1	Franz Wanner.	23	10	Winterrieden.	16	Fr. J. Knoll.	21	—	Hergersweiler.
2	G. Heißler.	21	—	Thürhaupten.	17	J. M. Haßlach.	24	6	Pfronten.
2	Jos. Mayr.	24	2	Kettershausen.	18	Jos. Späth.	25	8	Ichenhausen.
4	Kasp. Schmid.	23	—	Mittelneufnach.	19	Al. Schirsner.	26	—	Oberwiesenbach.
5	Alb. Schäffler.	23	—	Thannhausen.	20	M. Schuler.	25	—	Mindelaltheim.
6	H. Bodenmüller.	23	—	Weiler.	21	Jos. Kraus.	23	—	Siegertshofen.
7	M. Eberhard.	33	6	Wallried.	22	K. Lindenbaur.	34	8	Bergheim.
8	Jos. Merz.	22	11	Reinach.	23	J. Jemiller.	26	6	Mittelneufnach.
9	Th. Dätzl.	25	—	Kempten.	24	Joh. Schmid.	25	9	Immelstetten.
10	Xav. Glöggler.	23	—	Rettenbach.	25	G. Engelmayr.	26	4	Medingen.
11	Laz. Stiegele	23	6	Weissenhorn.	26	Fr. Sauter.	31	—	Remshard.
12	Xav. Gartner.	27	1	Unterthürheim.	27	Joh. Meggle.	27	—	Rudratshofen.
13	A. Stegmüller.	24	5	Donaualtheim.	28	Mich. Mack.	27	—	Dünkelsbühl.
14	J. Hitzler.	27	6	Kicklingen.	29	Xav. Herreiner.	32	—	Unterfinningen.
15	M. Noherr.	23	—	Herrnstetten.	30	Jos. Burgart.	32	—	Kadelshofen.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 68.
2. Folgende H. H. Candidaten haben die Gegenstände dieses Curses theils am hiesigen Lyceum, theils an der Hochschule schon einmal gehört: Baier, Bracht, Brugger, Denzel, Deutschenbaur, Dodell, Donderer, Eisele, Friedl, Gottfried, Graf, Heine, Höbel, Höfler, Huber, Kaiser, Kaufer, Leigh, Lichtensteiger, Lödl, Müller, Räder, Schiffrrle, Schmid Kas., Schropp, Stocker, Thoma, Wassermann, Ziegelmüller.
3. Theil an den Vorlesungen haben genommen, Hr. Cölestin Muff; dann die H. H. Biberberger und Tusch, beide aus dem Kapuzinerorden.
4. Die H. H. Kresser und Lau traten erst im zweiten Semester ein; die H. H. Lechner und Ant. Mayr wurdeu durch Krankheit von mehreren Prüfungen abgehalten.
5. Ausgetretten sind die H. H. Egger und Spiller.

Erster theologischer Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
1	Jos. Fischer.	24	6	Augsburg.	22	Al. Wittmer.	21	5	Bertoldsheim.
2	Ant. Henle.	23	8	Laub Rztk.	23	Jos. Höß.	21	6	Immenstadt.
3	Ant. Wurm.	22	9	Kempten.	24	Jos. Feistle.	24	10	Neuburg a. K.
4	M. Kappelmayr.	21	9	Höchstädt.	24	Xav. Sing.	23	10	Dilingen.
5	J. G. Kinzelmann	21	—	Oberreute.	26	J. A. Thum.	25	—	Lindenberg.
6	Wilh. Scheer	20	8	Dirlewang.	27	J. G. Milz.	21	9	Durach.
7	Ant. Thoma.	21	10	Augsburg.	28	Bernh. Wagner.	23	8	Oberstaufen.
8	K. Burgartz.	19	8	Füssen.	29	Xav. Hatt.	24	--	Kempten.
9	Jak. Lederle.	22	4	Dirlewang.	30	Jos. Schneller.	23	4	Augsburg.
10	Chr. Gerstmayr	22	3	Dilingen.	31	Jos. Wittmann.	25	1	Augsburg.
11	M. Häring.	23	1	Weissingen.	32	J. G. Drexel.	23	7	Thannhausen.
12	Friedr. Egner.	21	6	Neuburg a. D.	33	Seb. Schorer.	25	11	Mittelneufnach.
12	Leonh. Sauer.	21	10	Wittislingen.	34	Ant. Fink.	24	4	Wettenhausen.
14	Mich. Jeckle.	24	1	Deisenhausen.	34	Aug. Sailer.	23	1	Wettenhausen.
15	A. Keppeler.	24	11	Bergheim.	36	Ant. Gruber.	28	7	Bobingen.
15	Cl. Städele.	23	—	Sontheim.	37	Al. Klee.	24	9	Gundelfingen.
17	Ulr. Mayrhofer.	22	3	Pfaffenhofen.	38	Jos. Gruber.	25	—	Schwabhausen JK.
18	Ed. Hochenecker.	23	10	Wien.	39	Steph. Becherer.	30	—	Geisenried.
19	J. Mayerböck.	26	—	Breitenbrun.	39	Xav. Wild.	26	4	Unterthürheim.
20	Mich. Hopp.	24	1	Biberach.	41	Georg Walk.	31	4	Remeltshofen.
20	Jos. Khiner.	21	—	Memmingen.	42	J. B. Schopp.	25	2	Oberschönenfeld.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 49.
2. Die Vorlesungen dieses Curses haben auch besucht die H. H. Altmannshofer, Hegel, Heimer, Klein und Ströbele, sämmtlich aus dem Kapuzinerorden.
3. Ausgetretten sind die H. H. Rügel und Wimmer.

B.

Philosophische Section.
Zweiter philosophischer Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Gebnrtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
1	Anton Ruf.	22	3	Dilingen.	14	J. Wiedenmann.	22	3	Eppisburg
2	Anton Ruepp.	21	6	Osterdorf.	15	Cölest. Hofer.	22	—	Erpfting.
3	Peter Zick.	22	2	Durach.	16	Jos. Henle.	28	—	Ammerbach. Rzkr.
4	J. Braumüller.	19	9	Bernbeuren.	17	Fr. J. Bader.	22	6	Thürlauingen.
5	Jos. Böck.	21	7	Dilingen.	18	Joh. Mertel.	23	11	Höchstädt
6	Bernh. Stanger.	21	—	Waldkirch.	19	Jos. Peteler.	23	4	Waldber.g.
7	Wilh. Naila.	22	–	Rennertshofen.	20	P. Zimmermann.	22	1	Gablingen.
8	Ign. Wölfle.	23	9	Kaufbeuren.	21	Jos. Volkwein.	21	6	Sigmaringen.
9	Max Hurt.	21	6	Mindelheim.		Fr. Ammon.	25	6	Wettenhausen.
10	Jak. Mayer	24	1	Bechlingen.		Jos. Brandmairr.	22	8	Hausen.
11	Ph. Schuster.	22	—	Etlishofen.		M. J. Lichtensteiger	23	7	Kempten.
12	Joh. Unzenbofer.	23	3	Dilingen.		Julius Schnell.	19	—	Sigmaringen.
13	Jak. Müller.	22	5	Memmingen.					

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 29.
2. Hr. Joseph Sendlinger hat im Laufe des ersten Semesters, Hr. Heinr. Lechleitner nach Ostern die Anstalt verlassen.
3. Hr. Max Bobinger ist nach einer langwierigen Krankheit am 22. Juli gestorben.
4. Hr. Jul. Schnell, der nur einige Fächer dieses Curses, die H. H. Franz Ammon, Jos. Brandmaier, und Max Jos. Lichtensteiger, welche theils im ersten, theils im zweiten Curse Vorlesungen zu hören hatten, konnten in die allgemeine Fortgangsberechnung nicht aufgenommen werden.
5. Die Vorlesungen dieses Curses besuchte auch Hr. Beno Wiedemann aus dem Kapuzinerorden.
6. Ein Candidat dieses Curses wurde entlassen.

Erster philosophischer Curs.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	M.	Geburtsort.
1	P. J. Schegg.	18	3	Kaufbeuren.	27	Georg Bauer.	20	3	Holzheim.
2	Bernh. Fuchs.	19	7	Oberelchingen.	28	Jos. Krell.	21	2	Reicholzried.
3	Mart. Deutinger.	18	6	LangenpreysingJK	29	Jak. Groß.	21	8	Donauwörth.
3	Karl Stützle.	18	11	Scheer K. W.	30	Georg Linkh.	18	6	Dattenhausen.
5	J. M. Brinz.	17	2	Weiler.	31	Karl Braun.	21	6	Oettingen Rz. Kr.
6	J. T. Gabler.	18	8	Obergünzburg.	32	Karl Herzog.	18	10	Honsolgen.
7	Sal. Mayrhofer.	18	6	Dilingen.	33	Jos. Elf.	19	11	Donauwörth.
8	Fr. Wiedemann.	18	9	Linz im Oestr.	34	X. Messerschmidt.	17	9	Irrsee.
9	Ed. Bratsch.	18	4	Dilingen.	35	Ludw. Kollmann.	19	6	Dilingen.
10	Otto Kempter.	20	2	Füssen.	35	Karl Baron von			
11	Ant. Messerer.	20	11	Tapfheim.		Riedheim.	20	—	Bamberg O. Mkr.
12	Jos. Sirch.	18	2	Derndorf.	37	Xav. Eger.	21	11	Deinselberg.
13	Andr. Schütz.	20	9	Obenhausen.	37	Karl Köberlin.	18	5	Wallerstein.
14	Jos. Megele.	19	4	Ettenbeuren.	39	Alb. v. Böck.	17	9	Obergünzburg.
15	Karl Geier.	19	10	Hopfen.	40	Max Griot.	17	8	Augsburg.
16	Jos. Steichele.	21	4	Pfaffenhausen.	41	F. Baumgärtner.	20	11	Eschenbach Rzkr.
17	Gust. Spengler.	18	9	Schongau Is. Kr.	42	Joh. Hartmuth.	21	7	Gundelfingen.
18	Jak. Geist.	18	1	Kempten.	43	Ludw. Glas.	18	3	Baireuth O. Mkr.
19	Max v. Gimmi.	18	—	Weiler.	44	Jos. Mayerhofer.	18	1	Wertingen.
20	J. J. Ernst.	19	8	Schöllang.	45	Al. Amann.	22	1	Allersberg Rzkr.
21	J. Ben. Feinaigl.	19	11	Immenstadt.	46	Xav. Raba.	22	2	Neuburg.
22	Aug. Beck.	20	6	Mindelheim.	47	Konr. Albrecht.	22	3	Weissenhorn
22	Ant. Kräh.	18	6	Dilingen.	8	Alex. Hense.	19	6	Dilingen.
24	Pius Steidle.	19	4	Höchstädt.	49	G. Nodlbüchler.	23	5	Arbrunn.
25	Fr. J. Schmid.	20	4	Herrieden Rz. Kr.	50	Al. Kratzer.	21	3	Günzburg.
26	Max Hüber.	19	11	Dilingen.	51	Xav. Roßnagel.	21	3	Dilingen.

Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Fortgang.	Namen der H. H. Candidaten.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.
52	M. J. Hartmann.	18	9	Kempten.	56	M. Kapfer.	20	10	Lauingen.
53	Ant. Jung.	21	5	Lauingen.	57	Ulr. Lechenmayr.	21	—	Dilingen.
54	Xav. Bullinger.	21	1	Obereichstädt Rzkr.		Jos. Böhm.	21	11	Wallerstein.
55	M. Gaugenrieder.	23	2	Oberhausen.		Fr. P. Köhler.	17	10	Donauwörth.

Anmerkungen.

1. Die Zahl der Candidaten war 60.

2. Hr. Karl Semmelbaur ging im Laufe des ersten Semesters zu einem anderen Berufe über.

3. Die H. H. Jos. Böhm und Fr. P. Köhler konnten, da sie wegen Unpäßlichkeit im zweiten Semester nicht alle Prüfungen bestanden, in den allgemeinen Fortgang nicht eingerechnet werden.

Historische Nachrichten.

Unter'm 6ten November v. J. wurde der k. Lyceal Professor Herr Florian Moll in Berücksichtigung seiner mißlichen Gesundheits-Umstände des ihm durch allerh. Entschließung v. 15ten Juli desselb. J. übertragenen Lyceums-Rectorates enthoben, der k. Professor der Philologie und Geschichte am hiesigen Lyceum, Herr Häberle seinem Ansuchen gemäß mit seinem Gehalt und Rang an das alte Gymnasium in München versetzt, und die hiedurch eröffnete Lehrstelle am Lyceum mit dem Lyceums-Rectorate, dem Rector und Professor der Oberklasse des hiesigen Gymnasium, Angelus Schrott übertragen.

Durch k. Ministerial-Entschließung v. 26. März wurde zur Förderung des Unterrichtes in der Naturgeschichte genehmigt, daß die vom k. Obermedicinal-Rathe Herrn Dr. Ringseis in München angebotene, in 900 Stücken bestehende Mineralien-Sammlung für das Lyceum um die Summe von 300 fl. — auf Rechnung des hiesigen Studienfondes angekauft werden durfte. —

A. A. Schrott

Lyceums-Rector und Professor.

B.

Gymnasium.

Gymnasium.

Da das hiesige Gymnasium einer vierten Klasse ermangelt, so beschränkt sich das Ganze desselben auf drei Klassen und Lehrsparten, deren Darstellung nebst Angabe der Lehrer und Fortgangsverzeichnissen der Schüler hiemit folgt.

Dritte Klasse.

Der Verfasser dieses Berichtes, der k. Rektor und Prof. Johann Baptist Hutter behandelte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache und Literatur — in wochentlich 7 Stunden wurden gelesen Cicero's Reden für den Dichter Archias und für T. Annius Milo, die erste gegen Catilina; sodann das erste und zweite Buch der Oden des Horatius mit Auswahl. Grammatik nach Zumpt, und Stilübungen aus dem I. Heft von Roth und Nägelsbach.
2. Griechische Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden gelesen des Xenophon viertes Buch der Denkwürdigkeiten des Sokrates, und des Demosthenes erste Rede gegen Philippus; die Hauslehren des Hesiodus v. 1 — 300, und die Hekuba des Euripides.
3. Theorie der redenden Künste — in wochentlich 2 Stunden wurden behandet, nach Wiederholung der Lyrik und des Epos, Dramaturgie und die Anfangsgründe der Rhetorik, jene nach Aristoteles, diese nach Cicero und Quintilian.
4. Allgemeine Geschichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden wurden, nebst einer kurzen Uebersicht der alten und mittleren Geschichte, die neuere Geschichte von 1517 — 1740 nach v. Breyer gelehrt.

Der k. Professor der Mathematik und Religionslehrer, Hr. F. X. Attensperger behandelte:

5. Religionslehre in wochentlich 2 Stunden nach Angelikus Fischer: Allgemeine Einleitung, Religions-Geschichte, und das erste und zweite Hauptstück der christlichen Glaubenslehre. Dazu wurde das Evangelium nach Matthäus im griechischen Grundtexte gelesen.
6. Mathematik und math. und phys. Geographie — in wochentlich 4 Stunden wurde behandelt die Lehre von den Proportionen, Progressionen und Logarithmen nebst deren Anwendung, nach Wandner, und die Anfangs-Gründe der Geometrie, nach Ammon; der gesammte mathemat. Theil und das erste Hauptstück des phys. Theiles der mathem.-phys. Geographie, nach Ammon.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 13; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 10.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache u. Lit.	Griech. Spr. u. Lit.	Theor. d. red. Künste	Religionslehre.	Allg. Gesch. u. Geog.	Mathem. u. m. ph. G.	
Bauer, Johann.	15	3	Obenhausen.	Handelsmann.	7	4	5	7	7	4	6
Hartmann, Franz.	17	6	Dillingen.	k. Rentbeamter †.	10	10	3	9	5	7	10
Heller, Max.	18	3	Dillingen.	Glasermeister.	7	4	5	4	3	5	5
Kaufmann, Georg.	18	9	Babenhausen.	Oberschreiber.	7	8	10	10	10	8	9
Klüg, Ludwig.	18	1	Hilpoltstein.	k. Landg. Assessor †.	5	7	5	6	6	8	8
Schnell, Eugen.	15	2	Sigmaringen.	Hochfürstl. geh. Rath.	4	3	5	2	7	8	6
Steichele, Anton.	17	7	Mertingen.	Rothgerber.	1*	1*	1*	2	2	2	1*
Wacker, Karl.	18	3	Dillingen.	k. Landg. Arzt.	3	8	4	8	7	5	4
Wacker, Ludwig.	16	3	Dillingen.	k. Landg. Arzt.	2	2	2	1*	1*	1*	2
Wengenmayr, Sales.	18	6	Dillingen.	RegenschirmFabrikant.	5	4	5	3	4	3	3

Zweite Klasse.

Der k. Professor Hr. Fr. Seraph Seelmair behandelte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache und Literatur — in wochentlich 8 Stunden wurden gelesen des Livius drittes Buch, c. 1 — 40; das sechste Buch der Aneïde des Virgilius, und von Horatius einige Oden des ersten Buches. Grammatik nach Zumpt, und Stilübungen aus dem I. Heft von Roth und Nägelsbach.

2. Griechische Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden gelesen das dritte Buch aus Xenophon's Cyropädie und drei Kapitel des vierten; dann der zehnte und eilfte Gesang aus Homer's Iliade.

3. Theorie der redenden Künste — in wochentlich 2 Stunden wurde behandelt die Poetik, mit Ausschluß der Dramaturgie, nach Heinsius; erklärt und vorgetragen wurden klassische Muster.

4. Allgemeine Geschichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden die mittlere Geschichte von 476 — 1517, noch von Breyer.

Hr. Prof. Attensperger lehrte in dieser Klasse:

5. Religionslehre nach Angelikus Fischer: die christliche Sittenlehre.

6. Mathematik nach Wandner: die Würden- und Wurzel-Lehre vollständig, mit Einschluß des Newton'schen Binomium's; dann die quadratischen Gleichungen mit Einer und mehreren Unbekannten.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 23; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 23.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache u. Lit.	Gr. Sprache u. Lit.	Theor. d. red. Künste.	Religionslehre.	Allg. Gesch. u. Geog.	Mathematik.	
Bernsteiner, Johann.	16	4	Dillingen.	Zimmermann.	14	19	9	19	14	15	12
Bruggater, Joseph.	17	7	Dillingen.	Schneider.	11	12	17	9	17	14	14
Cammerer, Ph. Jakob.	18	4	Lauingen.	Schreiber †.	15	16	8	11	18	17	13
Drexel, Joseph.	20	9	Oberauerbach.	Bauer.	16	11	17	9	15	23	18
Escher, Aloys.	16	5	Holzheim.	Müller.	4	6	7	8	13	4	5
Fasold, Joh. Nepomuk.	18	3	Oeffingen.	Schäffler.	21	21	23	21	22	19	23
Feckler, Sales.	15	8	Dillingen.	Schneider †.	9	14	10	11	8	12	9
Feistle, Wilhelm.	17	8	Dillingen.	Schuhmacher.	18	23	22	11	21	22	22
Friederich, Joh. Nepomuk.	17	3	Langeneringen.	Bauer.	1*	1*	1*	1*	1*	2	1*
Heindl, Johann Baptist.	16	9	Neuburg.	k. Oberinspektor des Schullehrer-Seminars zu Dillingen.	23	10	21	14	10	19	20
Hueber, Aloys.	17	10	Dillingen.	k. Postverwalter.	13	20	15	5	12	1*	10
Illing, Anton Max.	17	9	Regensburg.	F. Tax. Hofgärtner.	17	18	13	16	20	21	19
Jäckle, Joseph.	17	6	Konzenberg.	Söldner.	6	4	4	3	4	3	4
Lang, Joseph.	17	6	Lachen.	Bauer.	22	14	14	5	5	11	16
Linder, Joseph.	18	—	Göllingen.	Müller.	10	9	11	16	6	5	8
Mayr, Cyprian.	20	1	Probstried.	Müller.	19	22	12	4	7	8	15
Mayr, Ignaz.	15	10	Fultenbach.	Stadtschreiber.	2	2	2	5	3	5	2*
Rehm, Johann.	18	6	Stillnau.	Bauer.	3	3	3	2	2	9	3*
Sallinger, Eduard.	16	5	Höchstädt.	Handelsmann.	12	8	15	22	16	5	11
Schmid, Xaver.	17	8	Amendingen.	Zimmermann.	20	13	19	23	23	18	21
Thoma, Theodor.	17	5	Oettingen.	F. Oett. Domainenrath.	4	5	5	18	9	13	6
Weitmann, Jakob.	16	10	Waldstetten.	Bauer.	7	7	6	14	11	10	7
Zett, Anton.	16	10	Gundelfingen.	Metzger †.	8	17	20	19	19	16	17

Erste Klasse.

Der k. Professor Hr. Martin Riß behandelte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache und Literatur — in wochentlich 8 Stunden wurden gelesen des Jul. Cäsar sechstes Buch vom Gallischen Krieg und Cicero's Schrift über das Greisenalter; von Ovidius das erste und zweite Buch der Metamorphosen mit Auswahl. Grammatik nach Zumpt; Stilübungen aus Maier's Anleitung.

2. Griechische Sprache und Literatur — in wochentlich 6 Stunden wurden erklärt das dritte Buch von Xenophon's Anabasis, und der dritte Gesang von Homer's Odyssee. Etymologie und Syntax nach Buttmann.

3. Deutscher Styl — in wochentlich 3 Stunden wurde behandelt die Lehre von der Lebhaftigkeit des Styl's nach Heinsius.

4. Allgemeine Geschichte und Geographie — in wochentlich 3 Stunden wurde alte Geschichte in Verbindung mit Geographie nach v. Breyer gelehrt.

Hr. Prof. Attensperger lehrte in dieser Klasse:

5. Religionslehre in wochentlich 2 Stunden nach Angelikus Fischer: die christliche Glaubenslehre.

6. Mathematik in wochentlich 3 Stunden nach Wandner: Einleitung in das Studium der Mathematik, die vier Stamm-Rechnungs-Arten mit ganzen und gebrochenen, numerischen und Buchstaben-Größen, Theorie der Kettenbrüche und die niedern Gleichungen mit Einer und mehren Unbekannten.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 29; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 26.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache u. Lit.	Gr. Sprache u. Lit.	Deutscher Styl.	Religionslehre.	Allg. Gesch. u. Geog.	Mathematik.	Allg. Fortgangsplatz.
Brenner, Johann.	15	8	Ellerbach.	Schneider.	12	10	11	3	13	6	9
Dignus, Joseph.	16	7	Dillingen.	Hausmeister.	15	9	12	6	11	16	12
Egger, Hugo.	18	5	Thannhausen.	Färber.	17	15	21	19	20	13	15
Endres, Anton.	15	6	Dillingen.	Pfarrmeßner.	7	5	16	6	7	11	8
Fischer, Max.	18	9	Dillingen.	Landgerichtsdiener.	21	10	23	24	23	20	23
Ganshorn, Carl.	15	9	Dillingen.	Wachtmeister †.	7	8	5	3	6	12	7
Gerstmayr, Joseph.	15	8	Dillingen.	Zimmermeister.	3	4	2	10	3	5	4
Gogg, Pius.	19	1	Steinkirch.	Zimmermeister.	24	24	17	15	24	21	25
Hiller, Max.	15	8	Dillingen.	Webermeister.	14	19	18	21	17	24	19
Hitzler, Markus.	17	1	Lauingen.	Metzger.	10	7	6	10	5	2	5
Holzheu, Franz Anton.	32	8	Schwabmünchen.	Strumpfstricker.	16	13	24	15	21	26	19
Illing, Carl.	14	9	Schloß = Taxis.	F. Tax. Hofgärtner.	2	1*	4	2	3	4	2*
Kaler, Christoph.	18	4	Roggenburg.	k. Rentbeamter.	20	23	21	24	17	17	24
Kimmerle, Adolph.	15	6	Lauingen.	k. Landrichter.	22	22	13	15	16	8	17
v. Kinningers, Joseph.	17	7	Ichenhausen.	k. Hofrath.	26	26	26	21	26	25	26
Lebender, Heinrich.	17	2	Nürnberg.	k. Bauinspektor.	25	25	8	14	22	1*	21
Linder, Peter.	17	7	Türkheim.	Ehem. Stud. Aktuar.	19	20	10	21	19	23	22
Mayer, Alois.	16	7	Dornstadt.	F. Oett. Oberförster.	22	18	19	19	15	9	16
Mayr, Bernhard.	15	6	Lauingen.	Sattler.	3	3	2	3	2	9	3*
Merkle, Matthias.	17	6	Bedernau.	Söldner.	*1	2	1*	1*	1*	2	1*
Nenning, Joseph.	15	4	Lauingen.	Apotheker.	9	16	7	15	13	19	13
Röckl, Eduard.	16	5	Dillingen.	Seifensieder.	6	12	13	10	8	18	10
Schwaier, Leonhard.	19	6	Berghausen.	Bauer.	11	16	13	6	12	14	11
Staiger, Friedrich.	17	6	Dillingen.	Zolleinnehmer.	18	6	25	24	24	21	18
Stury, Martin.	15	9	Dillingen.	Seiler.	5	13	8	10	8	6	6
Winterle, Anton.	16	8	Bissingen.	Bäcker.	12	20	20	6	10	15	14

Anmerkung. Joseph Karg ist am 6ten Juny zu Günzburg in seiner Heimath gestorben.

Preise.

Für das Gymnasium wurden in diesem Jahre fünf und zwanzig Preise bestimmt. Nach den in voranstehenden Verzeichnissen dargelegten Resultaten des Fortganges theilen sich von den neun und fünfzig an der Anstalt befindlichen Schülern zehn Preiseträger in diese Prämien. Sie bestehen in folgenden Büchern:

Ast's Grundriß der Philologie.
Burmeister's Naturgeschichte.
Ciceronis oratt. sel. ed. Reuter.
Demosthenis oratt. sel. ed Reuter.
Herodoti hist. libb. IX ed. Gaisford.
König Ludwig's von Bayern Gedichte.
Novum testam. graec. ed. Jaumann.
Quintiliani instit. orat. ed. Gernhard.
Rambach's mathematische Geographie.
Rixner's Geschichte der Philosophie.
Vega's Logarithmische Tabellen.
Virgilii opp. ed. Wunderlich.
Wachsmuth's Hellenische Alterthumskunde.
Xenophontis Memorab. ed. Bornemann.

Außerordentlicher Unterricht.

Dieser für freywillige Theilnehmer bestehende Unterricht umfaßt Hebräische und Französische Sprache, Zeichnungskunst und Musik.

I. Hebräische Sprache.

Diese lehrte der k. Professor der Hermeneutik und Exegese am hiesigen Lyceum Hr. Dr. Lorenz Gratz in wochentlich 4 Stunden für 23 Theilnehmer, von denen sich durch Fleiß und Fortschritte einer Ehrenerwähnung würdig gemacht haben,

a) in der obern Abtheilung die Schüler der dritten Gymnasial-Klasse: Steichele, Heller, Wengenmayr, Bauer. Die Schüler der zweiten Gymnasial-Klasse: Friederich, Schmid, Jäckle, Mayr Cyprian, Illing, Escher, Lang;

b) in der untern Abtheilung die Schüler der ersten Gymnasial-Klasse: Merkle, Hitzler, Gerstmayr.

II. Französische Sprache.

Diese wurde von dem k. Professor Hr. Michael Heckner in wochentlich 4 Stunden für 21 Theilnehmer gelehrt. Darunter haben sich durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichnet,

a) in der obern Abtheilung die Schüler: Friederich, Wacker Ludwig, Steichele, Mayr Ignaz, Feckler;

b) in der untern Abtheilung die Schüler: Merkle, Mayr Bernhard, Illing Karl, Endres.

III. Zeichnungskunst.

Hierin ertheilte Zeichnungslehrer Hr. Joh. Baptist Weiß Unterricht, an welchem in wochentlich 6 Stunden 18 Schüler des Gymnasiums Theil nahmen. Von diesen haben sich durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichnet,

a) in der Kopf-Zeichnung: Wacker Karl, Mayr Cyp., Heller, Lang, Illing Karl, v. Kinningers, Winterle.

b) in der Ornamenten-Zeichnung: Lebender, Schnell, Stury, Hiller, Brenner, Heindl, Ganshorn.

c) in der Landschafts-Zeichnung: Mayr Al., Linder Pet., Hartmann, Kaler, Christoph.

IV. Musik.

Unterricht in der Musik, und zwar im Gesang und Violinspielen ertheilte Hr. Stadtorganist Anton Schmid in wochentlich 6 Stunden.

In der Gesangschule haben sich von den 13 daran Theil nehmenden Schülern folgende durch Fleiß und Fortschritte hervorgethan,

a) Bassisten: Dignus, Fasold, Weitmann, Rehm, Ganshorn.

b) Altisten: Kimmerle, Mayr Bernhard, Illing Karl.

In der Violinschule die drei Schüler: Ganshorn, Illing Karl, Brenner.

III. Zeichnungsklasse

[illegible] Zeichnungslehrer [illegible] Morgens [illegible] Unterricht, an welchem [illegible] Quarta [illegible] [illegible]

a) In der Kopf-Zeichnung: [illegible]

b) In der Ornamenten-Zeichnung: [illegible]

c) In der Landschafts-Zeichnung: [illegible]

IV. Musik

Unterricht in der Musik, und zwar im Gesange und [illegible] [illegible] Gesanglehrer [illegible] [illegible]

In der Gesangsklasse [illegible]

a) [illegible]

b) [illegible]

In der [illegible]

C.

Lateinische Schule.

8

Lateinische Schule.

Die lateinische Schule besteht aus vier Klassen über einander, deren Lehrsparten und Lehrer nebst der Anzahl und dem Fortgange der dießjährigen Schüler folgende Uebersicht darstellt.

Vierte Klasse.

Der k. Professor Hr. Michael Heckner lehrte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache — in wochentlich 10 Stunden wurden behandelt die Prosodie und syntaxis ornata, nach Mutzl; übersetzt wurden das fünfte Buch des Julius Cäsar vom Gall. Krieg, nebst den metrischen Uebungsstücken und poetischen Sentenzen aus Bröder; überdieß wurden die ersten 15 Stücke aus Maier's Anleitung in's Lateinische übertragen.
2. Griechische Sprache — in wochentlich 6 Stunden wurden die Verben in $\mu\iota$, und die verba irregularia durchgegangen und damit Uebungsstücke aus Halm verbunden; überdieß die Rektion der Präpositionen abgehandelt. Aus Jakobs wurden übersetzt: Afrika, und die Briefe im Anhang.
3. Deutsche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde der etymologische und syntaktische Theil nebst der Lehre von der Satzverbindung nach eigenen Heften behandelt, und den Schülern eine Anleitung zur Abfassung schriftlicher Aufsätze gegeben.
4. Arithmetik — in wochentlich 3 Stunden wurden nach Bundschue und Wandner die Rechnungsarten der gemeinen und Decimal-Brüche, die Lehre von den Proportionen, die Regel de tri und der Reesische Ansatz behandelt; sodann die verschiedenen bürgerlichen Rechnungsfälle und die Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzel gezeigt.
5. Deutsche Sprache — wurde in wochentlich 2 Stunden von der ältesten bis auf die neueste Zeit nach eigenen Heften und Milbiller gelehrt.
6. Religions-Unterricht ertheilte Hr. Prof. Attensperger in wochentlich 2 Stunden nach dem Lehrbuche: Unterricht in der christlichen Religion für die reifere Jugend.
7. Kalligraphie — lehrte in wochentlich 1 Stunde Hr. Elementarlehrer Böck.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 28; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 27.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Deutsche Geschichte.	Kalligraphie.	Allg. Fortgangsplatz.
Abmeyr, Engelbert.	13	9	Dillingen.	Wagner.	21	27	23	13	25	24	17	24
Bauer, Joseph.	14	7	Roggenburg.	Landarzt.	13	20	21	13	19	20	1	17
Boll, Johann.	16	—	Heydeck.	Hopfenhändler.	5	3	4	4	3	1*	4	4
Egger, Max.	13	5	Partenkirchen.	k. Forstmeister.	7	7	8	11	14	11	27	7
Endrös, Xaver.	13	10	Dillingen.	Schneider.	17	17	24	10	23	23	18	19
Fahrenschon, Joseph.	15	7	Babenhausen.	Gastwirth.	11	8	9	7	5	6	2	7
Groß, Ludwig.	14	—	Mönchsroth.	Herrschaftsrichter.	23	24	19	25	17	27	10	25
Hatzelmann, Rup.	15	5	Oberroth.	Schuhmacher.	3	6	3	3	1*	7	7	5
Heimer, Georg.	13	10	Holzheim.	Schuhmacher.	15	12	12	13	15	15	19	12
v. Heydolph, August.	18	6	Kempten.	k. Unteraufschläger.	25	21	20	25	21	21	13	23
Holzmann, Seb.	14	4	Dillingen.	Taglöhner.	20	25	16	20	27	22	3	21
Koch, Carl.	15	7	Höchstädt.	Schneider.	26	19	22	13	12	18	16	20
Kolb, Carl.	14	4	Glött.	G. Fug. Rentbeamter.	22	23	25	23	17	14	5	22
Kugler, Friedrich.	18	6	Dillingen.	Taglöhner.	18	15	17	20	12	15	6	16
Kurz, Xaver.	16	6	Bäschingen.	Chirurg.	9	10	6	8	9	12	11	9
Läble, Joseph.	16	7	Beitriedhausen.	Bauer.	12	13	14	11	20	19	24	13
Laucher, Adelbert.	14	4	Dillingen.	Chorregent u. Lehrer.	27	18	26	25	24	25	23	26
Löhle, Joseph.	15	3	Dillingen.	k. Assessor. †	24	22	27	23	26	26	25	27
Merkle, Franz.	14	4	Bedernau.	Söldner.	1*	1*	1*	1*	6	2	20	1*
Renz, Joseph.	16	7	Illereichen.	Farbenbrenner.	16	14	18	8	8	9	15	14
Riegger, Ludwig.	13	11	Dillingen.	Gastgeber.	14	16	12	20	22	17	8	15
Schmidpeter, Joh.	17	2	Heydeck.	Sattlermeister.	2	2	2	4	4	2	22	2*
Schuppert, Friedrich.	15	7	Maihingen.	Justizrath.	19	26	15	18	16	7	26	18
Sönning, Xaver.	16	3	Höchstädt.	Fischer.	6	4	7	4	7	10	9	6
Wester, Alois.	15	5	Lauingen.	Schlosser.	8	9	10	13	11	13	12	10
Winkler, Johann.	16	1	Günzburg.	Caffetier.	10	11	11	1[illegible]	10	5	14	11
Zanker, Leopold.	15	8	Oberroth.	Bauer.	4	5	5	2	2	2	21	3*

Anmerkung. Preiswürdig sind in der Geschichte: Merkle, Schmidpeter und Zanker.

Dritte Klasse.

Der k. Prof. Hr. Joseph Kreil lehrte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache — in wochentlich 10 Stunden wurde, nebst Wiederholung der Etymologie, die Syntax bis zur syntaxis ornata nach Mutzl's Grammatik abgehandelt; sodann 12 Biographieen aus Cornelius Nepos, und Uebungsstücke aus Maier's Anleitung in's Lateinische übersetzt.

2. Griechische Sprache — in wochentlich 6 Stunden wurde nach Buttmann die Formenlehre bis zu den Verben in $\mu\iota$ abgehandelt, und aus Jakobs die Abschnitte von I — X in's Deutsche, aus Halm Ausgewähltes aus den §§ 1 — 59 in's Griechische übersetzt.

3. Deutsche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde nach der Grammatik von Heyse die Bildung, Eintheilung, Anwendung und Rektion aller Redetheile behandelt, und Lese- und praktische Uebungen vorgenommen; überdieß von dem Lehrer erklärte Gedichte und prosaische Fragmente von den Schülern memorirt und vorgetragen.

4. Religions-Unterricht wurde in wochentlich 2 Stunden nach dem oben angezeigten Lehrbuche von dem Klassen-Lehrer selbst ertheilt.

5. Arithmetik — in wochentlich 3 Stunden wurde die gemeinen und Decimal-Brüche, die arithmetischen und geometrischen Proportionen, so wie verschiedene Geschäfts-Rechnungs-Arten behandelt.

6. Allgemeine Geschichte mit Geographie — in wochentlich 2 Stunden wurde die Geschichte der ersten 4 Weltalter bis zum Jahre 1789 nach Cammerer und Mannert gelehrt.

7. Kalligrahie lehrte in wochentlich 1 Stunde der k. Studien-Lehrer Hr. Joh. Nep. Keller.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 33; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 32.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze.							Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Allg. Geschichte.	Kalligraphie.	
Bautenbacher, Jos.	13	6	Kleinerdlingen.	Wirth.	7	8	17	6	8	10	18	8
Bratsch, Friederich.	12	9	Dillingen.	Handelsmann.	9	13	16	12	12	6	21	12
Diepolder, Joh. Mich.	13	5	Lachen.	Lehrer.	8	3	4	8	14	1*	22	5
Eisenlauer, Peter.	14	5	Oberelchingen.	Ziegler.	16	19	9	15	22	16	7	17
Gutekunst, Georg.	17	5	Steinheim.	Söldner.	21	28	29	20	31	29	24	28
Hocheisen, Konrad,	11	11	Dillingen.	Bäcker.	14	13	11	14	28	11	11	14
Horz, Eduard.	14	5	Dillingen.	Buchhändler.	19	18	22	28	25	27	19	25
Kaler, Karl.	15	7	Roggenburg.	k. Rentbeamter.	24	20	20	24	17	22	26	21
Keppeler, Xaver.	14	10	Oberbechingen.	Bauer.	3	6	6	7	1*	9	4	2*
Kimmerle, Eduard.	13	6	Lauingen.	k. Landrichter.	27	16	2	25	4	5	17	15
Kirschbaum, Theodor.	15	7	Dillingen.	k. Oberlieutenant.	26	22	14	27	7	18	10	20
Klotz, Karl.	12	6	Dillingen.	Lohnbedienter.	2	1*	4	1*	2	2	23	1*
Knöpfle, Kaspar.	14	6	Bissingen.	Revierförster.	23	20	12	20	21	15	5	21
Lederle, Joh. Ev.	14	8	Baisweil.	Bauer.	10	11	1*	2	3	2	13	7
Mayr, Joh. Bapt.	13	10	Höchstädt.	Organist u. Lehrer.	4	4	10	9	5	14	25	4*
Mayr, Joh. Ev.	14	10	Höchstädt.	Tyglöhner.	25	23	27	22	30	26	9	26
Mayr, Leonh.	12	9	Höchstädt.	Organist u. Lehrer.	6	9	8	11	11	7	26	5
Popp, Anton.	14	1	Donauwörth.	k. Postverwalter.	22	15	21	26	10	21	14	18
Rabini, Joseph.	14	4	Dillingen.	Schlosser.	11	7	24	17	18	20	12	13
Roßnagel, Joh.	15	6	Dillingen.	Buchhändler. †	20	17	13	16	25	19	30	19
Sailer, Joseph.	14	11	Dillingen.	Holzhändler.	15	24	18	10	16	16	15	16
Sallinger, Eduard.	13	1	Donauwörth.	Handelsmann.	28	27	23	23	9	24	6	27
Sauter, Sebastian.	13	5	Breitenbrunn.	Bauer.	12	9	15	5	5	7	20	10

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze.							Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Griech. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Allg. Geschichte.	Kalligraphie.	
Spring, Joh Nep.	14	4	Zusmarshausen.	Sattler.	5	12	3	17	12	11	9	8
Stegmiller, Georg.	15	4	Donaualtheim.	Wagner.	13	2	19	4	19	13	26	11
Wagner, Karl.	14	2	Dillingen.	Gastwirth.	31	32	32	32	32	32	28	32
Wolf, Balthasor.	14	5	Gundelfingen.	Gastwirth.	30	31	31	29	20	30	1*	30
Wolff, Karl.	15	6	Dillingen.	Säckler.	18	25	26	12	27	23	16	24
Wunderle, Anton.	13	6	Dillingen.	Maurermeister.	17	21	28	19	23	25	3	23
Zimmerer, Friedrich.	15	7	Augsburg.	k. L. G. Physikus.	32	30	30	30	29	28	2	31
Zimmermann, Hyaz.	14	1	Lauingen.	Schneider.	1*	4	7	3	15	4	7	3
Zimmermann, Leonh.	15	7	Dillingen.	Sattler.	29	29	25	31	24	31	29	29

Anmerkung. Am Schulbesuche wurden durch Krankheit öfter gehindert: Knöpfle, Mayr Ev., Popp, Sallinger.

Zweite Klasse.

Der k. Prof. Hr. Lorenz Schilp lehrte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache — in wochentlich 12 Stunden wurden, nach Wiederholung der Formenlehre, fünfzehn Kapitel der Syntax nach Mutzl's Grammatik den Schülern erklärt, und nach von Hefner's Elementarbuch und dem lat. Lesebuch nach Zumpt eingeübt.

2. Deutsche Sprache — in wochentlich 4 Stunden wurde nach Leibfarth's Elementen der deutschen Sprache die Syntax erklärt und eingeübt.

3. Arithmetik — in wochentlich 2 Stunden wurden die 4 Rechnungs-Arten in unbenannten, benannten und gebrochenen Zahlen, nebst der Regel de tri und der Gesellschafts-Rechnung nach dem Lehrbuche für die Bayerischen Schulen gelehrt und eingeübt.

4. Geographie — in wochentlich 2 Stunden wurde noch Mörtel und Niesenböck die Geographie von Deutschland und Bayern behandelt.

5. Religions-Unterricht — wurde in wochentlich 2 Stunden von Hr. Prof. Attensperger nach dem Katechismus der christkatholischen Religion für die Volks-Schulen Bayern's ertheilt.

6. Kalligraphie lehrte in wochentlich 2 Stunden Hr. Elementarlehrer Böck.

Fortgangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 21; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhandenen: 20.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	Allg. Fortgangsplatz.
Böldt, Max.	11	11	Rain.	Wegmeister. †	19	19	9	19	19	19	19
Braun, Gustav.	15	2	Dillingen.	Wegmeister.	6	6	17	13	13	4	7
Engelhardt, Joh. Bapt.	14	4	Glött.	Landarzt.	15	15	16	15	8	9	15
Freihalter, Gotthard.	14	2	Dillingen.	Kutscher.	4	4	5	2	5	5	4
Greck, Anton.	12	—	Dillingen.	Metzger.	5	5	9	5	7	12	5
Guggenberger, J. Bapt.	12	9	Höchstädt.	Bräuer.	9	12	13	14	15	15	12
Kaufmann, Joseph.	12	5	Dillingen.	Brodhüter.	17	18	8	18	16	17	18
Kugler, Joseph.	14	4	Dillingen.	Taglöhner.	7	9	15	7	12	7	8
Mende, Sebastian.	13	11	Lauingen.	Kirschner.	2	2	3	4	4	3	2*
Planer, Joh. Bapt.	12	7	Wasserburg.	Arbeitshaus-Insp. †	16	13	13	11	11	14	14
Rehm, Joseph.	13	7	Burgau.	Bräuer.	3	3	2	3	3	10	3*
Reiser, Michael.	13	9	Höchstädt.	Kleemeister.	12	7	12	8	10	11	10
Röger, Martin.	15	7	Donaualtheim.	Söldner.	1*	1*	1*	1*	1*	1	1*
Sallinger, Moriz.	13	2	Höchstädt.	Handelsmann.	8	8	9	6	2	2	6
Schmid, Max.	14	1	Dillingen.	Holzhändler.	11	10	17	16	14	8	11
Seitz, Joseph.	12	9	Dillingen.	Hufschmied.	10	11	5	10	6	6	9
Wolff, Anton.	13	—	Dillingen.	Gastwirth.	14	14	5	9	9	13	13
Wolff, Richard.	15	8	Gundelfingen.	Gastwirth.	18	17	4	12	18	18	17
Zett, Xaver.	12	11	Dillingen.	Todtengräber.	13	16	17	17	17	16	16
Hausmann, Christoph.	18	1	Lauingen.	Gastwirth.	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Christoph Hausmann, welcher im ersten Semester unter 21 Schülern die fünfzehnte Stelle ein nahm, wurde den größten Theil des zweyten Semesters durch Krankheit am Schulbesuche gehindert, und konnte deßwegen nicht in Berechnung gebracht werden.

Joseph Schnitzler von Dillingen starb am 10ten April.

Erste Klasse.

Der k. Studienlehrer Hr. Joh. Nep. Keller lehrte folgende Gegenstände.

1. Lateinische Sprache — in wochentlich 12 Stunden wurden nach Mutzl's Grammatik die wandelbaren Redetheile, mit Ausschluß der Anomalie, sodann die Adverbien, die trennbaren Präpositionen, Conjunctionen und Interjektionen abgehandelt. Hiezu wurden Stücke aus Kifinger's Uebungsbuch von Seite 16 bis 35, und von 48 bis 62 ins Latein, und von Seite 19—29 aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt.
2. Deutsche Sprache — in wochentlich 2 Stunden wurde nach Leibfarth die Formenlehre der wandelbaren Redetheile und die Partikeln, zugleich die Rektion der Beigungsfälle und Präpositionen abgehandelt, und das Erlernte durch Lese- und Diktir-Uebungen anschaulich gemacht, und znr Festigkeit zu bringen gesucht.
3. Aritbmetik — in wochentlich 2 Stunden wurde nach Wiederholung der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen, Unterricht im Rechnen mit benannten Zahlen, und hierauf die Lehre von den Brüchen nach dem Lehrbuche für die Volksschulen gegeben.
4. Geographie wurde in wochentlich 2 Stunden nach Riesenböck, und zwar allgemeine mit Benützung der Landkarten und eines Globus gelehrt.
5. Kalligraphie wurde in wochentlich 2 Stunden von dem Klassen-Lehrer selbst gelehrt.
6. Religions-Unterricht ertheilte in wochentlich 2 Stunden Hr. Prof. Attensperger nach dem oben angezeigten Katechismus.

Fortggangs-Verzeichniß.

Anzahl a) der immatrikulirten Schüler: 34; b) der am Schlusse des Jahres noch vorhardenen: 32.

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter. J.	Alter. M.	Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze. Lat. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	Allg. Fortgangsplatz.
Aninger, Joseph.	13	4	Zirtheim.	Söldner.	10	19	22	22	22	18	19
Bayr, Anton	12	11	Diemantstein.	Schullehrer.	28	28	17	25	27	16	26
Bilz, Albert.	13	2	Obermädlingen.	Zimmermeister.	25	14	14	19	18	17	18
Bock, Xaver.	11	9	Steinheim.	Hufschmid.	3	3	3	8	5	6	4*
Boeld, Georg.	12	3	Lauingen.	Gärtner. †.	2	1*	2	1*	2	8	2*
Bräundle, Fidel.	11	4	Mindelaltheim.	Schuhmacher.	8	8	11	13	7	3	8
Buchele, Michael.	12	4	Mörschlingen.	Bauer.	16	10	11	9	8	7	11
Endrös, Karl.	12	6	Dillingen.	Schneidermeister.	1*	2	1*	2	2	5	1*
Fichtl, Xaver.	12	10	Pötmes.	Taglöhner. †	4	4	5	3	1*	4	3*
Fillinger, Xaver.	12	3	Dillingen.	Kammmacher.	26	26	29	24	26	30	28
Heckner, Ignaz.	11	—	Dillingen.	k. Professor.	20	20	17	26	15	27	21
Heis, Xaver.	11	11	Dillingen.	Schuhmachermeister.	29	29	25	29	23	31	29
Heller, Franz.	11	11	Dillingen.	Glasermeister.	14	12	7	7	4	11	7
Heller, Fr. Paul.	14	4	Wittislingen	Chirurg.	18	17	23	12	16	19	17
Huber, Joseph.	12	1	Dillingen.	Gärtner.	7	6	14	17	13	1	12
Kräh, Joseph.	12	11	Dillingen.	Wachtmeister †.	5	5	7	4	12	12	5
Kränzle, Bernhard.	12	2	Dillingen.	Schuhmachermeister.	17	16	6	11	17	9	14
Kränzle, Karl.	11	10	Dillingen.	Spitalpfleger.	22	23	27	27	21	15	25
Mayr, Leonhard.	13	8	Fristingen.	Schullehrer †.	15	11	14	5	14	20	13
Moßmayr, Gustav.	10	3	Höchstädt.	k. Rentbeamter.	11	7	3	15	11	22	9
Müller, Joseph.	11	5	Dillingen.	Schuhmachermeister.	6	15	20	20	20	14	16
Planer, Philipp.	11	7	Wasserburg.	Strafarbeitsh. Insp. †.	24	21	27	21	19	29	24
Ranner, Robert.	12	2	Dillingen.	Holzmesser †.	27	24	17	23	25	26	22

Namen der Schüler in alphabetischer Ordnung.	Alter.		Geburtsort.	Stand des Vaters.	Besondere Fortgangsplätze.						Allg. Fortgangsplatz.
	J.	M.			Lat. Sprache.	Deutsche Sprache.	Religionslehre.	Arithmetik.	Geographie.	Kalligraphie.	
v. Rebay, Joseph.	13	1	Günzburg a. d. D.	Großhändler.	12	13	7	9	9	2	10
Riß, Jos. Michael.	10	5	Obermedlingen.	Bauer.	13	9	7	6	6	13	6
Schwerdtschlag, Andreas.	12	3	Höchstädt.	Bräuer.	9	22	25	18	24	23	20
Steidle, Thaddäus.	12	8	Dillingen.	Weinschenk.	23	25	23	27	29	25	27
Wagner, Anton.	12	8	Lauingen.	Weisgerber.	19	18	10	16	10	24	15
Waibel, Alois.	13	2	Zirtheim.	Schuhmacher.	21	27	21	14	27	28	23
Dorrer, Erwin.	11	9	Schloß Taxis.	F. Tax. Schloßverwalt.	—	—	—	—	—	—	—
Grimm, Fridolin.	10	5	Dischingen.	F. Tax. Forstrath.	—	—	—	—	—	—	—
Heckner, Lothar.	12	3	Dillingen.	k. Professor.	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkung. Am Schulbesuche und bessern Fortgange wurden durch Krankheit gehindert: Xaver Fichtl und Alois Waibl.

In die allgemeine Berechnung wurden nicht gebracht: Erwin Dorrer, und Fridolin Grimm, weil sie nicht in allen Lehrgegenständen, und Heckner Lothar, wegen chronischen Augenleidens, in keinem Lehrgegenstande schriftliche Prüfungen bestehen konnten.

Preise.

Die lateinische Schule zählt unter ihren 111 Schülern 17 Preisetráger, von denen je einer Ein oder mehrere Prämien nimmt. Diese, 38 an der Zahl, bestehen in folgenden Büchern:

Adelung's deutsches Wörterbuch von Schade.
Böttiger's Bayerische Geschichte.
Caesaris commentt. de bell. Gall. et Civ. ed. Held.
Ciceronis Cato maj et Lael. ed. Mayer.
Cornelii Nep. vitt. ed. Bremi.
Curtius Ruf. de rebus gest. Alex. M. ed. Bothe.
Eckerle's Naturlehre.
Homeri opp. edit. Hilpertohus.
Hutter's lateinische Anthologie.
Krummacher's Parabeln.
Livii opp ed. Lünemann.
- - edit. Hal. Orph.
Löhrs, das Merkwürdigste aus der Natur.
Müller's Lebensbilder.
Sailer's Briefe aus allen Jahrhunderten.
Söltl's Mustersammlung aus deutschen Dichtern.
Völker über Homerische Geographie und Weltkunde.
Volger's vergl. Darstellung der alten, mittlern und neuern Geographie.
Xenophontis Anabasis ed. Krüger.
- - Memorab. ed. Bornemann.

Bayerische Staatsbibliothek München

Außerordentlicher Unterricht.

Dieser umfaßte an der lat. Schule Französische Sprache, Zeichnen und Musik.

I. Französische Sprache.

Dieser Unterricht wurde von dem k. Prof. Hr. Michael Heckner in wochentlich 2 Stunden ertheilt, und von 23 Schülern besucht, von welchen sich durch Fleiß und Fortschritte auszeichnen: Merkle, Schmidpeter, Boll, Zanker, Hatzelmann, Fahrenschon, Sönning, Renz.

II. Zeichnungskunst.

Den Unterricht hierin erhielten 52 Schüler der lateinischen Schule gemeinschaftlich mit den Gymnasial-Schülern in wochentlich 6 Stunden. Von diesen haben sich durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichnet,

a) in der Kopf Zeichnung: Winkler, Wolf Balth., Holzmann, Kaler, Schmidpeter, Kolb, Egger, v. Rebay, Klotz, Bratsch, Wolf Ant., Bautenbacher, Reiser, Böld Georg.

b) in der Ornamenten-Zeichnung: Zanker, Hatzelmann, Schuppert, Löhle, Zimmermann Leonh., Riegger, Wanderle, Freyhalter, Brändle, Mende, Heller Fr., Huber.

c) in der Landschafts-Zeichnung: Renz, Diepolder, Gutekunst.

III. Musik.

Unterricht im Gesang und Violinspielen erhielten die Schüler gemeinschaftlich mit den Gymnasial-Schülern in wochentlich 6 Stunden.

Von 27 die Gesang-Schule besuchenden Schülern verdienen wegen ihres Fleißes und ihrer Fortschritte öffentlich genannt zu werden:

a) Sopranisten: Maier Leonh., Laucher, Klotz, Sönning, Böld Georg.

b) Altisten: Maier Joh. Bapt., Bratsch, Maier Bernh.

Von 17 die Violinschule besuchenden Schülern haben sich durch Fleiß und Fortschritte ausgezeichnet: Winkler, Maier Joh. Bapt., Sönning, Maier Leonh., Klotz, Laucher, Heimer, Greck, Rehm.

Bayerische Staatsbibliothek München

Chronik des Gymnasium und der lat. Schule.

Das hiemit abgelaufene Schuljahr wurde am 17. Oktober v. J. mit den vorschriftmäßigen Aufnahmsprüfungen eröffnet. — Am 6ten November fand die Promulgation der Schulgesetze statt. — Durch Königl. Rescript von demselben Datum wurde der Unterzeichnete zum Vorstand des Gymnasium's allergnädigst ernannt, und am 27ten November als solcher feyerlich installirt. Durch ein weiteres höchstes Rescript vom 1 Dezember wurde dem Rektor des Gymnasium's die Verwesung des Subrektorats der lat. Schule übertragen. — Am 1ten Mai feyerten die Schüler beyder Anstalten im goldenen Saale des k. Lyceums vor einem zahlreichen und hochansehnlichen Publikum das Maifest. — Am 20. 21. und 22. August fand unter der Leitung und dem Vorsitze des Königl. Prüfungs-Kommissärs, Hr. Hofrath und Professor Dr. Thiersch, die Absolutorial-Prüfung der Schüler der III. Gymnasial-Klasse statt. Die Prüfungen der übrigen Klassen des Gymnasium's und der lateinischen Schule wurden am 26. 27. 28. und 29. dieses Monats Morgens von 8 — 12, und Nachmittags von 2 — 6 Uhr gehalten. Für den solennen Schluß des Schuljahres und die öffentliche Preise-Vertheilung ist der 31. August bestimmt.

J. B. Hutter,
Rektor des Gymnasium
und
Verweser des Subrektorats der lat. Schule.

2/81

Stempfle, Lorenz

Die Universität zu Dilingen in ihrer Gründung und ersten Blüthe

Dilingen 1833

Bavar. 5194 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10388096-8